

Rundbrief

1/2010



● Thema: Wege

● Neuer Vorstand



Thema

Wege	
Einleitung	4
Christiane Trefz	5
Materialsammlung	7
Es ist wie ein Traum...	10
Engadin	13
Pinboard	16

Im Gespräch

Petra Ländner	28
Steffen Braun	32
Doro Jantsch	33
Senta Hagmayer-Berner	34

Distrikte

Böblingen	36
Aichtal	37
Sindelfingen	38
Schönbuchlichtung	41
Heckengäu	42

Tipps und Tricks

Public Viewing Fußball WM	26
Kalender	30
Die phänomenale Filmkritik	50
Internettipps	51
Neues aus der Bücherei	52
Preisrätsel	59

17	AK-Ö
18	BAK Klausurtagung
19	AK-PlaKo
20	AK-Sozialfonds
21	Delegiertenversammlung
23	Ordnung für Anfänger - Teil II
35	Begrüßung & Verabschiedung

Aus den Gremien

21	Grundkurs
22	Miaworkshopday
44	Klettersicherheit

Bildungsarbeit

43	Jugendfreizeit Kroatien / Freizeit Ostiglia
45	Quer durch Deutschland Tour
45	Venedig ruft! - Rexingen 2010
46	MiReNa Benifikonzert
47	Cae & Eddie Gauntt
48	Jugendgottesdienste im Bezirk
49	Ballontag 2010

Ausblick

53	Die Narsapur Dankeschön Gala 2009
54	Gospel in St. Veit - Das Chorprojekt
55	Schneeschuhwandern
56	Abenteuer in der Verbotenen Stadt
58	Lange Spielenacht

Rückblick



Uli Breitmaier
AK-Öffentlichkeitsarbeit

Hallo liebe Rundbriefleser!

Wege

was für ein Thema!
Irgendwie hat doch alles einen Ursprung und ein Ziel - sprich überall ziehen sich die verschiedensten Arten von Wegen durch unser Leben: zum Beispiel dieser Rundbrief!

Dieser Rundbrief ist geboren als Vision einer **A u s t a u s c h - & Informationsplattform** im Bezirk. Es bedarf einer Menge an Menschen die mit Ideen, Mühe, Zeit und viel Liebe immer wieder einen tollen Rundbrief zustande bringen. Und dann beginnt es ja erst: Durch die Hände des Druckers und des Postboten findet der Rundbrief seinen Weg zu dir um dann.....?

Vielen Dank an alle Beteiligten - und viel Freude beim Lesen...



Gerlinde Sautter
Bezirksjugendreferentin in
unserer Koordinationsstelle

Als wir uns für das Thema „Wege“ für den ersten Rundbrief 2010 entschieden haben war mir noch gar nicht bewusst, ein wie breit gefächertes Thema das ist.

Aus der riesigen Fülle dessen, was man zum Thema Wege sagen könnte haben wir einige ausgewählt die wir in diesem Rundbrief aufgreifen wollen:

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ und der Weg des Petrus übers Wasser, nur zwei von unzähligen Bibeltexten, die mit dem Weg, dem Unterwegssein zu tun haben bringt uns Christiane Trefz in ihrem Artikel nahe.

Einen Bericht über einen ungewöhnlichen Weg, eine Wanderung in Afghanistan, hat Sara Prinz für uns geschrieben und lässt uns an ihren Erlebnissen und Überlegungen teilhaben, ebenso erzählt Katharina Jantsch über ihren Weg beim Engadiner Skimarathon.

Ich lade Euch ein, euch einen Moment Zeit zu nehmen und über eigene Wege nachzudenken. Welche sind denn noch besonders in Erinnerung? Ein besonders schwieriger Weg? Ein außergewöhnlich schöner Weg? Ein völlig überraschender Weg?

Riesig freuen würden wir uns auch, wenn der eine oder die andere uns dazu auch einen Artikel, eine kurze Geschichte, ein Gedicht schickt. Gerne wollen wir das im nächsten Rundbrief veröffentlichen.

Dann habe ich ein Sammelsurium zusammengestellt, aus dem Elemente für eine Gruppenstunde, einen Gottesdienst... zum Thema Wege verwendet werden können.

Ebenso gibt es ein Pinboard mit Sprüchen zum Thema.

Labyrinth, wird man bei den Buchempfehlungen finden ebenso wie ein Buch über die wieder in Mode gekommenen Jakobswege.

Und zwischendurch immer wieder ein Text von Ulrich Schaffer der sich in vielen seiner Gedichte mit Wegen beschäftigt.

Unterwegs sein, Wege gehen, Entscheidungen treffen, ein elementares Thema des Menschseins.

Es gibt Philosophenwege, weil schon lange klar ist, dass es sich im Gehen gut denken und reden lässt.

Vielleicht könnten das auch Anregungen für unsere Gremien sein? Vielleicht sollten wir weniger „Sitzungen“ machen und dafür mehr „Miteinander gehen“? Vielleicht kommt dadurch ja mehr in „Bewegung“

Und wer, sei es auch nur für kurze Zeit, eingeschränkt ist in seiner Bewegungsfreiheit, der lernt es meist erst richtig zu schätzen, was es heißt, sich frei bewegen zu können.

Gerade auch für Jugendliche und Junge Erwachsene sind wichtige Entscheidungen ein zentrales Lebensmoment. Was oder wer hilft mir bei der Entscheidungsfindung? Wie kann ich denn entscheiden welchen Weg ich gehe, wenn alles im Nebel zu liegen scheint und ich nicht mehr als die Wegkreuzung sehe?

Wer ist bereit ein Stück Weg mitzugehen, wenn es schwer wird und ich den Weg allein nicht schaffe?

Jeder muss seinen Weg allein finden und gehen trotzdem ist es ungemein wichtig, dass wir alle, die wir miteinander unterwegs sind einander teilhaben lassen an unseren Erfahrungen, unterstützen und manchmal auch tragen.

"Du stellst meine Füße auf weiten Raum"

Psalm 31,9b

Ich sitze im ICE nach Hamburg. Ich bin unterwegs zur Taufe meines kleinen Neffen Eric. Draußen zieht die Landschaft an mir vorbei. Nach und nach wird das Land immer flacher und ich schaue über weite Ebenen von Feldern und Wiesen. In meinem Kopf beschäftige ich mich mit dem Taufspruch von Eric: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Bei diesem Spruch kommt mir immer eine grüne Wiese in den Sinn, die bis an den Horizont reicht und mitten drin steht ein kleiner Mensch vielleicht ist das Eric oder ich oder jemand anderes? In meiner Vorstellung, von oben aus der Vogelperspektive, kann ich das nicht so genau erkennen. Aber auf jeden Fall hat sich diese kleine Person ein schönes Plätzchen ausgesucht. Der kleine Mensch steht einfach so da, aber er könnte jeden Moment aufbrechen. Es gibt keine Wege oder Straßen auf meinem Bild, aber das Gras ist kurz und die Sonne strahlt von einem blauen Himmel mit kleinen weißen Schäfchenwolken. Der Wanderlust steht also nichts im Wege. Ich bin mir sicher gleich läuft der kleine Mensch los. Wem oder was er wohl begegnen wird auf seinem Weg? Was erwartet ihn hinter dem Horizont? Vielleicht Berge? Oder das Meer?...

Es kribbelt in mir. Ich möchte mit ihm gehen und seine Welt entdecken.

Ich finde das ein wunderschönes Bild für unser Leben: Du Gott stellst meine Füße auf weiten Raum. Gott schenkt uns das Leben und viele mögliche Wege. Er setzt uns mitten rein in die Welt und lässt sie uns erkunden.

Aber die Weite des Raumes, die vielen Möglichkeiten, die Gott uns schenkt, können auch Angst machen. Wir können unseren Lebensweg nicht ganz überblicken, wie wir auch auf einem Wanderweg nie weiter als bis zum Horizont schauen können. Geht der Weg so weiter wie bisher oder wird er vielleicht immer steiniger und geht steil bergauf? Oder gerate ich in ein Wüste, in der es heiß ist und einsam? Ich weiß nicht was kommt und wie ich mich entscheiden soll. Vielleicht schlage ich einen falschen Weg ein und dann stehe ich irgendwann an einem Abgrund, muss umdrehen und mühsam einen Weg noch einmal gehen. Oder ich komme von meinem guten Weg ab, verlaufe mich und drehe mich im Kreis.

Also lieber immer auf gewohntem Gebiet bleiben? Dann kann mir nichts passieren? Nein. Eine solche Einstellung funktioniert im Leben, wie ich finde, nicht. Im Leben sind wir immer in Bewegung, auch wenn wir äußerlich am selben Ort bleiben. Wir müssen uns mit Neuem auseinander setzen, ob wir wollen oder nicht: Eine neue Schule, das Studium, Berufsbeginn, Partnerschaft,... gehören zu den Dingen, bei denen wir unsere Horizonte überschreiten und uns auf Neuland wagen. Aufregend wir wissen nicht genau was kommt und müssen etwas riskieren; etwas Gewohntes und vielleicht auch Liebgewonnenes hinter uns lassen, für etwas, von dem wir noch nicht wissen, wie es sein wird. Führt uns der neue Lebensabschnitt in die Berge, die Wüste oder ans Meer? Keine Ahnung.

Der Glaube ermutigt mich über meinen Horizont hinaus zu gehen. Denn der Glaube hilft mir zu sehen, dass es gar nicht so sehr darauf ankommt, durch was für eine Landschaft ich laufe oder wie gut ich vorankomme, sondern darauf, wer mit mir geht. Ich bin nicht allein auf meinem Weg. Gott geht mit. Er hat mich in die Welt gestellt, weil er mich liebt. Ich muss ihm nichts beweisen und auch nicht irgendein Ziel schnell erreichen, sondern ich darf einfach mal losgehen und ausprobieren.



Christiane Trefz

Vikarin in Heilbronn
früher BAK-Mitglied und
Freizeitmitarbeiterin im
EJW





Ein Beispiel für einen Weg, der äußerlich völlig schief gelaufen ist, ist der Seewandel des Petrus: Petrus ist mit den anderen Jüngern im Boot auf dem See. Jesus ist nicht dabei. Es kommt ein Sturm auf und die Jünger haben Angst. Da kommt ihnen etwas auf dem Wasser entgegen, das aussieht, wie ein Mensch. O nein - das muss ein Geist sein, fährt es den Jüngern durch den Kopf und sie fürchten sich noch mehr. Jetzt ist bestimmt gleich alles aus! Sie werden sterben. Da ruft es vom Wasser her: „Fürchtet euch nicht, ich bin es, Jesus.“ „Jesus? Das kann doch nicht sein“, denken die meisten der Jünger, „der ist doch kilometerweit weg am Ufer.“ Aber Petrus ruft: „Wenn du es bist, Jesus, dann befehle mir auf dem Wasser zu dir zu kommen und ich werde es tun.“ Jesus ruft ihn und Petrus macht sich auf den Weg. Warum er das tut, wird nicht geklärt. Aber auf jeden Fall kommt er nicht weit. Am Anfang trägt ihn das Wasser zwar noch, aber dann bekommt er Angst wegen den hohen Wellen und dem Sturm und geht fast unter. Er schreit nach Jesus und der zieht ihn in letzter Sekunde aus dem Wasser.

Keine sehr rühmliche Geschichte für Petrus. Oder vielleicht doch?! Ich glaube, Petrus hat hier durch seinen „Misserfolg“ mehr erreicht, als er vielleicht sonst geschafft hätte. Er hat erkannt, dass es nicht an ihm hängt, ob er übers Wasser laufen kann. Es kommt nicht darauf an, wie toll er vertraut oder was er tut, sondern darauf, dass er Jesus in jeder Situation um Hilfe bitten kann. Er muss nichts alleine schaffen und es ist auch nicht entscheidend wie weit er kommt. Es war gut, dass er es probiert hat. Er hat es riskiert aus dem Boot auszusteigen, welches wenigstens noch ein bisschen Sicherheit geboten hat, um etwas zu tun, was eigentlich unmöglich ist. Und ich denke er wird dafür belohnt. Zum einen lernt er selbst viel über sich, seinen Glauben und über Jesus und zum Anderen heißt es auch, dass die andern Jünger im Boot Jesus als den Sohn Gottes anbeten, nachdem Jesus und Petrus zurück im Boot sind. Petrus hat durch das Risiko, das er auf sich genommen hat, auch den anderen Jüngern ein bisschen mehr davon gezeigt, wie Jesus ist. Auch wenn oder gerade weil er es nicht geschafft hat allein auf dem Wasser zu laufen?! Die Geschichte von Petrus ermutigt mich immer. Ich darf etwas riskieren in meinem Leben und einfach mal was Neues ausprobieren. Es ist nicht entscheidend, wie es läuft, manchmal klappt es und manchmal nicht. Entscheidend ist, dass Jesus dabei ist und mich wieder rauszieht, wenn das Chaos über mir zusammenbrechen will.

Deshalb möchte ich immer wieder aufbrechen, Neues wagen und die Grenzen meines eigenen Horizonts überschreiten. Du Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum und ich darf ihn erkunden. Egal in welche Richtung ich gehe, Du gehst mit.

Christiane Trefz

Wege - eine Materialsammlung

Biblische Texte und Geschichten

Der Auszug aus Ägypten (Im Buch Exodus, 2. Mose)
Der Weg nach Emmaus (Lukas 24, 13-35)
Die Missionsreisen des Paulus (Apostelgeschichte)
Philippus und der Kämmerer (Apg. 8, 26-40)
Saulus auf dem Weg nach Damaskus Bekehrung (Apg. 9, 1-13)
Jakobs Flucht (1. Mose 27, 41-22)
Bileam (4. Mose 22-24)
Der Weg nach Golgatha (Markus 15, 20-23)
Die drei Weisen unterwegs (Matth. 2, 1-12)
Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23)
Petrus geht übers Wasser (Matth. 14, 22-31)
Der verlorene Sohn (Lukas 15, 1-32)
Der barmherzige Samariter (Lukas 10. 26-36)

„Der Herr, der Gott des Himmels... der wird seinen Engel vor Dir her senden!“ Mose 24,7
„Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht am Morgen, das immer heller leuchtet, bis zum vollen Tag“
Sprüche 4,18
„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr allein lenkt seinen Schritt.“ Sprüche 16,9
„Erforsche mich Herr und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich´s meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege.“ Psalm 139,23+24
„Denn eines jeden Wege liegen offen vor dem Herrn und er hat Acht auf aller Menschen Gänge“ Sprüche 5,21
„Weise mir Herr deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte“ Psalm 86,11
„Befiehl dem Herrn deine Wege, er wird´s wohl machen“ Psalm 37,5
„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen den du gehen sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten.“ Psalm 32,8
„Du tust mir kund den Weg zum Leben vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich“ Psalm 15,11
„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg“ Psalm 119,105
„Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden müde und matt und Jünglinge straucheln und fallen, aber die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Jesaja 40, 29-31
„Ich will vor dir hergehen und das Bergland eben machen, ich will die ehernen Türen zerschlagen und die ehernen Riegel zerbrechen.“ Jesaja 45, 2
„Gottes wunderbarer Weg
suchet den Herrn solange er zu finden ist, ruft ihn an solange er nahe ist, der Gottlose lasse von seinem Weg und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen wozu ich es sende. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen und alle Bäume auf dem Felde in die Hände klatschen. Es sollen Zypressen statt Dornen und Myrten statt Nesseln wachsen. Und dem Herrn soll es zum Ruhm geschehen und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.“ Jesaja 55, 6-13



Gerlinde Sautter
Bezirksjugendreferentin in
unserer Koordinationsstelle

„Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege“ Römer 11, 33b
„So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen sondern an Gottes Vollbringen“ Römer 9,16
„Ich bin der weg und die Wahrheit und das Leben niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Johannes 14, 6
„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ Galater 6,2
„Wandelt als Kinder des Lichts die Frucht des Lichts ist lauter Gültigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.“ Epheser 5,9

Lieder

„Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben...“ MB2, 106
„Thy word is a lamp unto my feet and a light unto my path...“ MB2, 171
„Den Weg wollen wir gehen, die Liebe geht mit uns“
„On my way to heaven I shall not be moved“
“I will follow you” Sister act, MB2, 13
“Lass uns in deinem Namen Herr die nötigen Schritte tun.” MB2,67
Bilbos Lied „Die Straße gleitet fort und fort“ MB2,209
„Befiehl Du deine Wege..“ EG 361
„Wir haben Gottes Spuren festgestellt.“ NB 369
„Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen..“ GK 90
„Bewahre uns Gott, behüte uns Gott..“ EG 171
„ Mögen sich die Wege vor Deinen Füßen ebnen...“ GK 110
„Er ist der Weg auf dem ich reise..“ FJ2, 40
„How many roads must a man walk down..“ nb 30
“ The sound of silence” nb, 106
“ Heute hier Morgen dort” nb 160
„ Über sieben Brücken musst du gehen“ nb 188
„ Geh unter der Gnade..“ nb 306
„Gott zeigt mir den Weg, God will make a way..“ FJ2, 137
„Wohl denen die da wandeln vor Gott in Heiligkeit..“ FJ2 204
„ Leite mich, lead me Lord..“ FJ2, 209
“Streets of Philadelphia” Bruce Springsteen
“Open road” Brian Adams
“Dieser Weg” Xavier Naidoo

Die Abkürzungen stehen für Liederbücher in denen die Lieder zu finden sind. Diese Liederbücher können auch alle bei uns ausgeliehen werden

nb = notebook

GK = Gottesklang

FJ2 = Feiert Jesus Band zwei

EG = Evangelisches Gesangbuch

MB2 = Musicbox Band 2

Es lohnt sich eventuell auch bei SWR3 Lyrics nachzuschauen.

Aktionen & Ideen

Einen **Weggottesdienst** feiern. an verschiedenen Stationen finden die Elemente des Gottesdienstes statt. Der Weg zwischen den Stationen kann in Stille oder mit Gesprächen zu einem bestimmten Thema oder mit geschlossenen Augen--- etc gegangen werden.

Parcours der Stille: Ein Weggottesdienst der von jedem Teilnehmenden individuell gegangen wird, an vorher vorbereiteten Stationen wird zu unterschiedlichen Dingen eingeladen (Meditation, Text lesen, Segen schreiben, Lied singen, Bildbetrachtung, Gebet, Mandala malen, Klagemauer...)

Zu einem bestehenden **Labyrinth** gehen. Das Gehen im Labyrinth erleben, sich austauschen.

Den **Lebensweg** malen, legen,...

Schnitzeljagd

Orientierungslauf

Geocaching

Wege **fotografieren**

Aus **Wegebildern** eines aussuchen, erzählen warum gerade das ausgesucht wurde

Weg im **Dunkeln** gehen. Oder im Dunkeln von Licht zu Licht.

Eine Jungscharstunde lang **auf dem Weg sein**. alle Elemente unterwegs einbauen. (Bei gutem Wetter draußen und auch mit längeren Wegstrecken, bei schlechtem Wetter vielleicht als Weg durchs Gemeindehaus, wenn das möglich ist.

Steinmännchen (auf unserem Titelbild)

Steinmann oder **Steinmännchen** sind aufeinander gestapelte Steine in Form kleiner Hügel oder Türmchen als Wegzeichen. Sie sind eine archaische Markierung, die bis heute weltweit benutzt wird. Diese Wegmarkierung soll insbesondere in unwegsamem und unübersichtlichem Gelände wie Gebirge, Hochgebirge, Steppe und Wüsten die Orientierung erleichtern. Steinmännchen sind oder waren in allen besiedelten Gebieten der Erde verbreitet. In verschiedenen Kulturen sind mit ihnen weitere, oft religiöse Gebräuche verbunden. Diese Markierungen sind von manchmal ähnlich aussehenden Hügelgräbern zu unterscheiden.

Meist besteht ein Steinmann aus annähernd kegelförmig aufgeschichteten größeren Steinen mit mindestens drei Lagen, da dies als Zufallsergebnis von Naturkräften unwahrscheinlich wäre. Zylinderförmige Bauten gibt es auch, sie sind aber weniger stabil.

Normalerweise ist ein Steinmann zwischen 0,50 und 1,5 Meter hoch, an markanten Stellen auch mehr. Heute helfen Steinmänner vor allem Freizeitwanderern, den richtigen Weg zu finden. In früheren Zeiten, als es in diesen Gegenden noch kaum Straßen und nur Fuhrwerke gab, kennzeichneten sie Pfade von Dorf zu Dorf oder Passwege über Gebirgskämme. Vor allem bei Nebel und dichter Bewölkung, wenn das umliegende Gelände verhüllt und für die Orientierung untauglich wurde, oder bei Schneelage waren sie oft lebenswichtig zumal manche Pfade die einzigen sicheren Übergänge waren, die man keinesfalls verfehlen durfte. Generationen von Einheimischen haben die Steinmänner instand gehalten.

Der Dominikanermönch Felix Fabri beobachtete 1483 auf seiner Pilgerfahrt ins Heilige Land und zum Berg Sinai:

„Der Steinhauften auf dem Gipfel war aber ein Wegzeiger, denn überall in der Wüste sind auf Bergspitzen Steinhauften aufgeschichtet, mit denen man anzeigt, durch welche Täler man gehen muss; und wenn es diese Zeichen nicht gäbe, könnte niemand durch die Wüste ziehen, weil die meisten größeren Täler nicht durchgängig sind, sondern sich an den Enden schließen, und so wäre man, nachdem man dem Talverlauf folgend drei oder vier Tage lang gewandert ist, schließlich zur Umkehr gezwungen. So ist es auch bei einem klippenreichen Meer; an ihm stellt man auf Anhöhen Steinhauften als Seezeichen auf; und wenn es diese nicht gäbe, würden viele Schiffe, die ihren Kurs auf die Klippen nehmen, auf Sandbänke laufen oder in Strudel geraten. So würden auch hier viele Menschen umkommen, wenn diese Zeichen nicht auf den Bergen stünden.“

FELIX FABRI (AUS DEM LATEINISCHEN ÜBERSETZT VON HERBERT WIEGANDT)

(Wikipedia)



Es ist wie ein Traum...



Sara Prinz
Jugendreferentin im
Distrikt Schönbuchlichtung

...es dröhnt draußen, eine Sirene heult, Menschengeschrei, in der Ferne sind Schüsse zu hören. Die Luft ist stickig, es riecht nach Abgasen, schemenhaft kann ich die Umrisse der anderen im Raum erkennen. An Schlaf ist bei mir in dieser Nacht nicht zu denken.

Meine Gedanken wechseln zwischen zu Hause, den Urlaubstagen in Südfrankreich und hier, Kabul in Afghanistan hin und her.

Schon lange hat uns Tom eingeladen, „sein“ Land kennen zu lernen. Es anders zu erleben, als man es von den Medien her kennt. „Gerade ist es ruhig.“ sagte er am Telefon. Mit „ruhig“ meinte er, es passiert nicht mehr täglich, dass ein Mensch sich im Namen Allahs in die Luft jagt, oder man wenn man sich als Russe outet auf der Straße erschossen wird. Aber ruhig, wie in Toms Heimat Schottland oder meiner Heimat Deutschland, das ist es zumindest in Kabul nicht.

Morgen früh soll es los gehen, unsere Wanderung von Kabul über Bamiyan nach Chahghcharan, durch die Berge ins Hinterland von Afghanistan. Natürlich kennt sich Tom hier aus, er lebt schließlich lange genug in diesem Land. Aber sicher ist die Reise nicht. Meine Vorstellung von unserer Reise ist: Der Weg ist beschwerlich, die Menschen feindselig, und naja zumindest Kabul ist keine Schönheit. Also die beste Grundeinstellung, um einen gemütlichen Urlaub zu verbringen.

Am nächsten Morgen um 7:00 Uhr, nach einem amerikanischen Frühstück, aufgetoasteten Waffeln, Marmelade, Speck, Eier und Ziegenmilch steigen wir ins Auto. Maik, ein Freund von Tom fährt uns aus der Stadt raus, zu unserem Weg. Wir passieren die erste Straßenkontrolle und ich sehe zum ersten Mal in meinem Leben einen bis unter die Nasenspitze bewaffneten Mann. Tom und Maik zeigen ihre Ausweise und sprechen mit dem Mann. Geld wechselt den Besitzer. Tom erklärt, dass wir noch weitere vier Straßensperren durchqueren müssen bevor wir auf dem Weg sind. Nicht immer müssen wir bezahlen, manchmal reicht auch ein Dokument von der Turquoise Mountain Foundation dass wir auf einer wissenschaftlichen Untersuchung sind.

Und dann verabschieden wir uns von Maik und wandern los, noch habe ich meinen langen Überwurf an, solange wir auf Menschen treffen können, ist das sicherer hat Tom erklärt. Und so laufen wir drei los, mit flauem Magen aber viel Neugierde auf das, was uns erwarten wird.



Tom hat recht, wenn man Kabul mal hinter sich gelassen hat, abseits der gefährlichen mit Minen bestückten Hauptstraße dann wird es ruhig, auch in Afghanistan. Um so weiter wir in die Berge vordringen, mit jedem Schritt den wir gehen, kommt auch unsere gute Laune zurück und die Vorfreude auf das Abenteuer nimmt mehr und mehr zu. Auf meine Frage nach Minen auf unserem Weg, meinte Tom, dass wir zu 98% die Sicherheit hätten auf keine zu treffen, das ist ein Fußweg, der kaum begangen wird, da lohnt sich die Trefferquote nicht. Sarkastischer Unterton, aber ich glaube das braucht man um in diesem Land zu überleben.

Die Landschaft breitet sich mit jedem Schritt mehr und mehr unter unseren Füßen aus.

Und mich beeindruckt dieses Land immer mehr. Wir sind da, um uns die Kulturgüter Afghanistans anzuschauen, die vielleicht in vier, fünf Jahren nicht mehr da sein werden.

In Afghanistan wird alles zu Geld gemacht, was sich verkaufen lässt. Und die Tücke daran ist, Tom entdeckt auf seinen Touren wirklich tolle Bauten aus vergangener Zeit, und muss sie kenntlich machen damit sie zum UNESCO Weltkulturerbe werden können, in dem Moment wird es aber für die Afghanen interessant, und sie zerschlagen die Bauten in die kleinstmöglichen Teile um sie dann an die Meistbietenden zu verkaufen. So gehen Kulturgüter von unschätzbarem Wert für ein paar tausend Dollar verloren. Selbst wenn die UNESCO sie als schützenswert empfindet, hat die Regierung keine Handhabe, sie auch wirklich zu schützen und zu erhalten. So verarmt ein kulturell reiches Land im Laufe der Zeit immer mehr und mehr.



Abends wissen wir nicht wo unser Weg uns hinführt, wo wir übernachten. Aber Tom ist zuversichtlich, er sagt: „Das wirklich gute am islamischen Glauben ist die Gastpflicht.“ Ein gläubiger Moslem ist verpflichtet einem Fremden, der um Unterbringung und Essen bittet, das nicht zu verwehren, oder er versündigt sich.

So kommen wir abends in ein Dorf, Tom fragt sich durch bis zum Vorsteher des Dorfes und trägt seine Bitte vor, er zeigt seine Tasche, und seine Urkunde. Wir sind unbewaffnet und haben einen Auftrag, das ist ein Türöffner in vielen Unterbringungen. Wir schlafen auf unserer Reise in unterschiedlichen Quartieren, je nach dem wie freundlich der Vorsteher uns gegenüber ist. So kommt es, dass wir mal in einem Ziegenstall und mal in einem schönen Haus übernachten, mal mit reichhaltigem Nachtessen, mal mit Reis, Fladenbrot und Wasser. Aber darauf waren wir eingestellt. Die Gastpflicht sagt nicht wie man seine Gäste zu beherbergen hat nur, dass man sie unterbringen und versorgen muss.



Auf unserem Weg bekomme ich viele Eindrücke, von den Menschen in diesem Land. Ich sehe Nomadenfrauen, die ihr Leben und ihr Zuhause immer mit dabei haben. Sie züchten Ziegen, und Kamele und leben von dem was das Land ihnen gibt.

Ich sehe Kinder, die zufrieden mit Ihrem Leben sind trotz der u n w i r t l i c h e n Umstände die sie umgeben.



Und ich erlebe Gastfreundschaft und Gespräche mit anderen Frauen in einem mir fremden Land und mir fremder Kultur.

Tom hat Recht, es ist ein schönes Land, das aber vom Krieg gezeichnet ist. Es ist kein Dritte Welt Land, das uns braucht um zu überleben. Aber es wird immer ärmer durch einen Krieg der die Schönheit, die Kultur, die Gastfreundschaft und die Menschen zerstört. Und wenn es so weiter geht in diesem Land, dann ist irgendwann auch Afghanistan am Ende, und das alles im Namen Allahs.

Ich glaube nicht dass, das Allahs Wille ist.
Aber vielleicht war mein Weg auch nur ein Traum aus dem ich erwache...

Eure Sara Prinz

Wege - Engadin

**Maloja Sils Maria Surlej
- Silvaplana Champfèr
St. Moritz Pontresina
Celerina- Samendin
Bever La Punt Chamuesch
Madulain Zuoz S-
chanf**



Katharina Jantsch
BAK-Mitglied und im AK-Ö

Zu unserem Thema „Wege“ ist mir eine ganz andere Art von Weg eingefallen. Die genannten Orte liegen entlang der Strecke des Engadin Skimarathons, der jedes Jahr am zweiten Sonntag im März stattfindet, dieses Jahr schon zum 42. Mal. Zweimal hatte ich schon an der Wegstrecke gestanden und zugeschaut und voller Begeisterung und Bewunderung die große Menge an Leuten angefeuert, die sich auf den Weg gemacht hatte, jeder wie er kann, ob alt, ob jung, ob schlank oder etwas kräftiger, ob blind, ob als Rollstuhlfahrer in einem speziellen Bob und nur mit der Kraft aus den Armen. Angeführt von den Eliteläufern, den Profis, die schnell an den Zuschauern vorbei fliegen und eine sehr ernste Wettkampfatmosphäre ausstrahlen bis hin zu den Volksläufern, dem größten Startgruppe, schlängelt sich ein immer länger werdender „Wurm“ an Langläufern über die Loipe durchs Engadin. Durch dieses Erlebnis bin nicht nur ich als überzeugte Alpinfahlerin vom Langlaufvirus infiziert worden. Bereits zum dritten Mal stand ich dieses Jahr am Start. Beim ersten Mal lief der Halbmarathon so toll, dass ich mich im nächsten Jahr für die ganze Strecke meldete ohne zu wissen wie das wohl werden wird.

42km ist schon eine ziemliche Distanz und diese aus eigener Kraft zurückzulegen, ob ich das schaffe? Wie lange werde ich wohl unterwegs sein? Eine Ewigkeit bestimmt und wie wird das, kann ich das aushalten? Komme ich vor dem Besenwagen ins Ziel? Naja, das müsste zumindest irgendwie zu schaffen sein, die anderen aus unserer Gruppe, der Marathonfreizeit vom Landesjugendwerk im Silser Hof schaffen es ja auch! Die einen starten in den vorderen Startblocks und haben ganz andere Ziele und Erwartungen, eine Verbesserung ihrer Leistung, eine gute Zeit und die Qualifikation für eine höhere Startgruppe. Die anderen starten bereits schon zum wiederholten Mal bei den Volksläufern und freuen sich wieder dabei sein zu können. Auch für mich ist der Weg das Ziel, ich möchte das Erlebnis dabei zusein genießen, und fröhlich im Ziel ankommen.

Dieses Jahr hat mich die Erfahrung aus dem letzten Jahr nicht davon abgehalten, wieder an den Start zu gehen, im Gegenteil! Obwohl es sehr anstrengend war und ich über fünf Stunden unterwegs war, wusste ich dass ich es wieder schaffen werde. Trotzdem war ich morgens nervös. Es ist sehr früh, das Frühstück rutscht nicht. Was erwartet mich draußen, wie ist das Wetter, die Bedingungen, der Schnee und hoffentlich haben wir nicht so viel Gegenwind. Habe ich die Ski richtig gewachst? Kommt schnell ein Bus zum Start, der nicht schon voll ist und an uns vorbeifährt? Das sind alles Unbekannte am frühen Morgen, die sich aber nach und nach auflösen werden.

In Maloja auf dem Startgelände ist schon um halb acht Uhr morgens ein Menschengetümmel, die über 10 000 Starterinnen und Starter bereiten sich auf den Start vor. Die Stimmung ist gut, jeder ist gespannt und freut sich auf den Lauf. Ich sehe eigentlich nur fröhliche Gesichter. Die Eliteläufer starten vierzig Minuten vor den Volksläufern und haben schon fast die halbe Strecke geschafft bis wir uns endlich auf den Weg machen dürfen. Durch die Lautsprecher tönt Musik und man wird zum Aufwärmen animiert. Die Zeit bis zum Start wird immer kürzer. Wir schnallen die Ski an und die Spannung und Freude auf den Lauf steigt. Wir wünschen uns einen guten Lauf, der Countdown läuft und los geht es! Alles um mich herum setzt sich in Bewegung, die Atmosphäre ist einmalig. Durch die Lautsprecher wird uns ein schöner Tag gewünscht und alles Gute für unseren Weg ins Ziel! Die Sonne scheint, der Gegenwind ist nicht so stark, endlich geht es los. Das Feld ist noch sehr dicht und ich muss mir einen Weg suchen wo ich genügend Platz zum Skaten habe. Immerwieder berühre ich die Ski oder Stöcke der Leute um mich herum. Hoffentlich stürze ich jetzt nicht! Wo die anderen sind weiß ich nicht, man verliert sich schnell aus den Augen. Schon nach den ersten Metern ist klar, der Ski läuft einigermaßen, das Wetter ist auch gut und die Nervosität ist verfliegen. Aber ich bin noch nicht locker, ich spüre jetzt schon meine Füße, meine rechte Schulter zwickt, aber ich weiß, dass das nach einer Weile aufhören wird. Trotzdem fühle ich mich gut, versuche mein Tempo zu finden und nicht zu schnell anzufangen. Die ersten fünf Kilometer gehen über den Silser See, wo am Ende unsere „Fans“ vom Silser Hof stehen. Fröhlich winke ich ihnen zu und freue mich dabei zu sein. Dann wird mir bewusst, dass ich ab jetzt noch ziemlich lange unterwegs sein und noch viel erleben werde bis ich wieder nach Sils zurückkomme.

Ich werde lange keine bekannten Gesichter mehr sehen, wohl erst wenn ich in S-chanf angekommen bin. Ich versuche noch etwas ruhiger zu laufen um meinen Puls niedriger zu bekommen und um Kraft zu sparen, die brauche ich ganz bestimmt am Ende noch. Im Schatten läuft mein Ski überhaupt nicht, die Schneekristalle bremsen stark, also suche ich mir meinen Weg in der Sonne. Dann doch noch ein bekanntes Gesicht, meine Schwester Mag fährt fröhlich winkend an mir vorbei und ich freue mich, dass es ihr gut geht. Während ich mit Seitenstechen kämpfe, höre ich meinen Namen. Nina kommt angefahren und zusammen passieren wir die 10km Marke. Der Schnee ist hier sehr stumpf und weich und es ist sehr anstrengend Vorwärts zu kommen, an Gleiten ist bergauf fast nicht zu denken und kostet sehr viel Kraft. Beruhigend, dass es Nina genauso geht. Dann die erste Verpflegungsstelle, es tut gut etwas zu trinken und kurz stehen bleiben zu können. Inzwischen dürften die Eliteläufer das Ziel in S-chanf erreicht haben. Wie die das bloß machen?



Jetzt folgt der Teil mit den meisten Anstiegen an St. Moritz vorbei durch den Stazerwald nach Pontresina. Der Wind stört hier nicht, dafür ist der Schnee inzwischen schon so aufgewühlt, dass die Anstiege anstrengender sind als sonst. Am Ende des Waldes die berühmt-berüchtigte Matratzenabfahrt, die ihren Namen durch die auf der Strecke stehenden, mit Matratzen gesicherten Bäume hat. Hier stehen wieder viele Zuschauer und amüsieren sich darüber wie die teilweise im Abfahren ungeübten Langläufer vorsichtig und manchmal sogar unkoordiniert herunterfahren, und nicht selten auch stürzen. Da ich ja vom Alpinfahren komme, schaffe ich diesen Abschnitt relativ sicher und ohne spektakuläre Einlage für die Zuschauer. Das Halbmarathonziel naht und ich beneide die, die jetzt schon ihren Weg geschafft haben und sich freuen können, das Ziel erreicht zu haben! Auch ich hätte die Möglichkeit auszusteigen, aber dafür gibt es keinen Grund. Es sind seit dem Start schon über zwei Stunden vergangen und ich weiß, dass ich mindestens noch einmal so lange unterwegs sein werde. So bleibe ich noch eine Weile an der Verpflegung stehen und mache mich dann auf den zweiten Teil meines Weges, mit dem Hinweis eines Schweizer Helfers, dass es dort Gegenwind geben wird und ich mir einen Windschatten suchen soll. Das motiviert nicht gerade und ich hoffe darauf einen zu finden, der mein Tempo fährt. Es sind inzwischen nicht mehr so viele Leute um mich herum, die meisten fahren deutlich schneller.

Mein Glück, ich finde eine Frau der ich eine Weile hinterherfahren kann, dann einen älteren Mann, bei dem ich schon fast ein schlechtes Gewissen bekomme, dass ich seinen Windschatten ausnutze. Es folgen einige Kilometer am Flughafen in Samedan vorbei, die Strecke ist sehr ausgesetzt und es ist sehr anstrengend gegen den Wind zu fahren. Ich bin froh, dass meine Ski einigermaßen laufen. Trotzdem muss ich mehrmals stehen bleiben um zu verschnaufen. Drei Leute fahren an mir vorbei und fordern mich auf mich hinter ihnen einzureihen. Da überlege ich nicht lange und komme so eine zeitlang gut mit bis ich auf einmal auf dem Bauch liege und meinen „Zug“ abfahren sehe. Jemand ist mir hinten auf die Ski gefahren, er entschuldigt sich sofort, es ist nichts passiert, so etwas kann vorkommen. Zum Glück finde ich schnell einen neuen Windschattenspender und so kann ich auch diesen anstrengenden Teil hinter mir lassen. Jetzt ist es deutlich ruhiger auf der Strecke, ich kann meinen Gedanken freien Lauf lassen, denke an diesen Artikel und arbeite mich nebenher immer weiter vor. Die Momente am Start und am Anfang der Strecke scheinen schon lange her zu sein und ich kann nichts anderes machen als weiter zu skaten und meinen Weg zum Ziel zusetzen. Unterwegs werde ich von fremden Leuten mit meinem Namen angefeuert, der ist dieses Jahr auf die Startnummer gedruckt. Ab und zu werde ich auch von den Moderatoren an der Strecke durch den Lautsprecher begrüßt und winke den Zuschauern zu. Toll, dass immer noch welche am Wegrand stehen! Nach einer Weile muss ich anhalten um meine Startnummer wieder festzuknoten, komisch, bis hierher hat sie doch gehalten. Die Füße schmerzen inzwischen, aber das ist nicht so schlimm, es ist alles nicht schlimm und ich weiß, dass es nur noch 12km sind. Das mag frustrierend klingen, für mich ist es aber eher ermutigend, das schaffe ich! Auf der zweiten Hälfte gibt es mehr Verpflegungsstellen, dort bleibe ich stehen, komme mit anderen Leuten kurz ins Gespräch man hat Zeit - und bewundere die vielen Helfer, die immernoch freundlich und motiviert Getränke bereit halten und teilweise auch schon einzelne Tische abbauen. Ich weiß ja, dass die meisten schon durch sind und ich mit einigen, die noch weit hinter mir sind, den Schwanz des langen Marathonwurmes bilde. Es ist schon erstaunlich, wie weit sich das Feld auseinanderzieht. Durch die Lautsprecher wird bekannt gegeben wo sich der Besenwagen befindet, er wird mich nicht einholen.

Nach etwa 30km entdecke ich ein bekanntes Gesicht. Ich freue mich sehr Marion zu sehen, die mir vor drei Jahren das Skaten beigebracht hat. Sie sagt: „Gut, dass wir schon hier sind!“ Damit spricht sie mir aus der Seele. Sie hat sich bereits zum 14. mal auf den Weg gemacht, dieses mal ganz untrainiert und kämpft jetzt mit Blasen an den Füßen. Wir setzen unseren Weg zum Ziel fort, ganz nach dem viel zitierten Motto ihrer Schwester: „Jeder Meter zählt“! Denn genauso ist es, jeder Meter, egal wie, bringt einen näher ans Ziel, und irgendwann hat man das Ziel erreicht! Die Tafeln zeigen immer kürzere Distanzen zum Ziel an, fünf Kilometer vor dem Ziel höre ich schon die Lautsprecher, dann sind es nur noch drei, nur noch einer!



Ein Schweizer bietet mir einen Weißwein an, was man noch so alles auf diesem Weg erleben kann! Jetzt fängt auch noch meine Mütze an zu rutschen, sie lenkt mich ab, bis ich sie in die Hand nehme und endlich die letzten Meter, die noch leicht ansteigend sind zurücklege, gleich habe ich das Ziel erreicht! Das Gefühl ist super, ich bin wieder angekommen, aus eigener Kraft habe ich den 42 Kilometer langen Weg von Maloja durch das ganze Tal bis nach S-chanf zurückgelegt! Ich freue mich sehr, bekomme eine Medaille umgehängt, den Stempel „Ziel erreicht“ auf meine Startnummer und auf die Backe gedrückt! Dann sehe ich einige von der Freizeit, die auch alle glücklich angekommen sind! Und dann endlich die Ski abschnallen und erst einmal hinsetzen und den Moment genießen! Meine Zeit ist mir egal, es waren wieder etwas über fünf Stunden, die ich, wie ich finde gut investiert habe.

Auf der Rückfahrt mit dem Zug wird mir bewusst wie weit ich gefahren bin und wie lange ich unterwegs war, man sieht die Strecke immer wieder aus dem Fenster. Es dauert über eine Stunde, bis wir zurück im Silser Hof sind! Alle erzählen ihre Erlebnisse auf ihren persönlichen Wegen bis ins Ziel und ich bin sehr froh, dass alle gut und gesund angekommen sind.

So, und nächstes Jahr? Da werde ich mich wohl wieder anmelden warum auch nicht? Es ist ein toller, abwechslungsreicher Weg, wenn auch ein weiter, auf dem man viel erleben und auf dem viel passieren kann, der anstrengend ist, aber auch Spaß macht. Und am Ende ist es das Schönste, das Ziel glücklich erreicht zu haben!

Der offizielle Song zum 40. Jubiläum des Engadiner Skimarathon mit dem Titel „Uf em Weg is Ziel“ wurde von der Pontresinerin Claudia Schäfli geschrieben. Er beschreibt Momente, die jeder nachvollziehen und die auf das ganze Leben übertragen werden können.

Buch: Wege

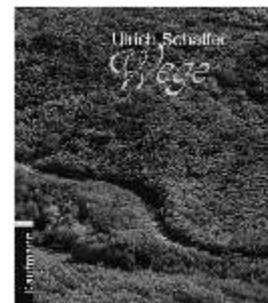
Ulrich Schaffer

Verlag Ernst Kaufmann, Lahr, 2. Auflage 2010

Buch ist eigentlich übertrieben. Im Schwäbischen würde man „Biachle“ sagen, ansonsten trifft „Heft“ die Sache wohl eher.

Aber ein Kleinod, sowohl was die brillianten Fotos, als auch die Gedichte, beides von Ulrich Schaffer, anbelangt. Und der Vorteil von Gedichten: Man kann sie mehrmals lesen, lesen bis man sie auswändig kann und vielseitig verwenden, auch für den Einstieg zu einer Andacht oder einfach als Impuls zum Nachdenken ohne weitere Ausführungen.

Das eine oder andere könnt ihr in diesem Rundbrief finden, wer Lust auf mehr hat kann sich das „Biachle“ entweder bei uns im EJW ausleihen oder sich selbst oder anderen für nur 4.95 Euro schenken.



Pinboard

Wege entstehen
dadurch, dass wir
sie gehen
(Hans Kudszus)

Geh nicht nur die glatten
Straßen, geh Wege, die
noch niemand ging,
damit du Spuren
hinterlässt und nicht nur
Staub.

Wer beobachtet
reitet langsam
(Gälisch)

...nur wer bereit zu Aufbruch ist
und Reisen, mag lähmender
Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die
Todesstunde uns neuen Räumen
jung entgegenellen, des Lebens Ruf
an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm
Abschied und gesundet (Hermann
Hesse „Stufen“)

Gutes Wege können
ins Dunkel führen, aber
Licht
(Theo S org)

Zugrunde gehen wir immer nur an
der Gastfreundschaft, die uns vom
Wandern abhält, uns Heimat
vortäuscht. Und erst im Sterben, zu
spät merken wir, dass wir immer
Fremde waren, während vielleicht
hinter dem nächsten Hügel schon
die Heimat gelegen hätte.
(U. Schaffer)

„Mögen sich die Wege vor deinen
Füßen ebnen, mögest Du den Wind
im Rücken haben, möge die Sonne
warm dein Gesicht bescheinen,
mögen die Regentropfen sanft auf
deine Felder fallen, und, bis wir
uns wieder sehn, möge Gott seine
schützende Hand über dich halten.“
(Altirischer Segenswunsch)

Fahre/Gehe auf einem anderen Weg zur
Arbeit/Schule
und lass Dir Zeit, viel Zeit.
Dann lerne innerlich andere Wege gehen.
(U. Schaffer)

Wo kämen wir hin,
wenn alle sagten „Wo
kämen wir hin?“ Und
keiner ginge um zu
sehen wohin wir kämen,
wenn wir gingen.

AK - Öffentlichkeitsarbeit

Kurznachricht aus dem AK-Ö:



Steffen Braun
2. Vorsitzender
und im AK-Ö

Bild ausschneiden und auf das Handy kleben.

BAK Klausurtagung



Das BAK-Wochenende verbrachten wir dieses Jahr in dem beschaulichen Dörfchen Oberschöntal in der Nähe von Backnang. Wir starteten am Freitagabend mit einem gemeinsamen Abendessen um danach in einem Seminar gehalten von Helmut Häußler vom Landesjugendwerk in die Grundlagen der Fachaufsicht eingeführt zu werden. Wir erlebten 2 sehr informative und doch kurzweilige Stunden. Den Rest des Abends ließen wir mit Spielen und Gesprächen dann ruhig ausklingen. Der Samstagvormittag war dann wieder von Sitzungsatmosphäre geprägt.

Wir beschäftigten uns mit der Aufgabenverteilung zwischen neuem Vorstand und BAK. Wie kommunizieren wir? Was entscheidet der Vorstand und was der BAK? Wie kann die Zusammenarbeit im allgemeinen gut und effektiv gestaltet werden? Viele Fragen mit deren Diskussion wir bis zum Mittagessen beschäftigt waren. Nachmittags war dann ein wenig Kultur angesagt. Im Galli Theater in Backnang kamen wir in den Genuss Max und Moritz zu sehen. Verdammt witzig und nicht nur was für Kinder, so unser gemeinsames Fazit. Am Abend dann eine weitere Sitzung in der viel beschlossen wurde und wir das Thema und den Rahmen für unsere erste Frühjahrs-DV erarbeitet haben.

Den Sonntag begingen wir mit einem Gottesdienst. Dabei dienten uns Fotos der einzelnen Skulpturen des Backnanger "Weg der Besinnung" einem, in Anlehnung an den im Bauernkrieg zerstörten Kreuzweg ins Leben gerufenen Skulpturenweg, als Leitfaden. Danach machten wir noch eine Live-Begehung des besagten Weges.



"Lehrer Lämpel"



Nach dem Mittagessen wurde gepackt und das BAK-Wochenende fand seinen traditionellen Schlusspunkt bei Kaffee und Kuchen als wir wieder zurück im Kreis Böblingen waren. Sehr schöne 3 Tage waren vorbei und wieder einmal hat es sich gezeigt wie wichtig und sinnvoll das BAK-Wochenende für die Gruppe und die Arbeit im Bezirk ist.

Steffen Braun

AK - PLANung und KOordination

Ich fang den Text jetzt mal mit so nem ganz kurzen und prägnanten Satz an, ich glaub das könnte bei den LeserInnen gut ankommen so was wie:

Der AK-Plako hat sich neu formiert.

Ja, ja, das klingt ganz gut. Jetzt will jeder wissen wie es wohl weiter geht. Jetzt stellen die Leute sich bestimmt so Fragen wie: „ Ja wo hat er sich denn neu formiert?“ oder „ Ja wer ist denn da wohl jetzt mit dabei?“ Und ich kann dann jetzt so ganz souverän, so nebenbei, einfach so was weiterschreiben wie:

Auf dem BAK-Wochenende in Oberschöntal bildete sich der **AK-Planung** und **Koordination** neu und besteht jetzt aus Nina Brodbeck, Mareike Sautter Petra Ländner und Gerlinde Sautter.

Und Zack! Voll lässig die Fragen beantwortet. Ja, so führt man die LeserInnen durch einen Text ohne dass Langeweile aufkommt. Jetzt muss ich noch so Sachen einfließen lassen, die dem/den LeserInnen so Fragen beantworten wie: „ Ja und was machen die jetzt so in ihrem AK?“ Ja stimmt das ist gut, das muss ich beantworten. Aber ganz unauffällig. So, dass keiner drauf kommt dass ich das so in ne bestimmte Richtung lenke.

Zusammen mit den Hauptamtlichen und dem BAK wollen sie jetzt den Entwurf für die Jahresplanung für 2011 vorbereiten und einen Vorschlag bei der DV des Bezirksjugendwerks im Mai einbringen.

Ja genial jetzt hab ich echt alle Fragen voll beantwortet und das alles komplett unauffällig. Ich bin schon ein toller Redakteur. Manchmal wünschte ich mir nur, dass ich meine Gedanken mit jemandem teilen könnte.



Steffen Braun
2. Vorsitzender
und im AK-Ö

AK - Sozialfonds

Wir haben einen AK-Sozialfonds gebildet. Er besteht aus Katharina Jantsch, Nina Brodbeck, Mareike Sautter, Gerlinde Sautter und Steffen Braun. Zweck des AK ist es verstärkt nach Ideen zu suchen wie man an Geld für den Sozialfonds kommen kann, und diese Ideen dann auch in die Tat um zu setzen.

Wir haben uns entschlossen da in den Sozialfondskassen nur noch 800€ verblieben sind, Großspenden von Konzernen wohl bis auf weiteres keine in Sicht sind und wir letztes Jahr um die 2000/2500€ aus dem Sozialfonds benötigten.

Von daher gilt auch weiterhin um dieses wichtige Angebot aufrecht erhalten zu können sind wir auf jeden Euro angewiesen. Wir sind aber auch für jede Idee oder Anregung dankbar mit der man die leeren Sozialfondskassen wieder ein bisschen voller machen kann.

Dann schmeisst euch doch gleich mal an eure Tastatur, schreibt eine Postkarte oder ruft einfach an (07031/220241) und teilt eure Ideen mit uns.

Oder spendet einfach unter dem Stichwort: "Sozialfonds", auf das Konto bei der Kreissparkasse Böblingen, Kontonr: 63188, Blz: 60350130

Blutspenden für Sozialfonds

Wie im letzten Rundbrief berichtet, wurde ich in der Blutzentrale im Katharinenhospital in Stuttgart bei meinem ersten Versuch Blut zu spenden wieder weggeschickt, mit der Bitte nach ein paar Wochen wieder zukommen. Das machte ich am 30.12.2009 wahr und versuchte mein Glück erneut. Ich war gesund, hatte vorher genug gegessen und getrunken und es sprach nichts dagegen zu spenden. Beim ersten und zweiten Mal Blutspenden wird noch eine Ampulle extra abgenommen um die Blutgruppe zu bestimmen, beim dritten Mal bekommt man dann den Spenderausweis mit der Blutgruppe. Beim Spenden werden 500ml Blut abgenommen. Das dauert etwa acht bis zehn Minuten. Danach bekam ich Eisentabletten mit nach Hause für den Hämatokritwert und konnte in den Vesperraum gehen, wo ich Würstchen, Brot, Cola und Kaffee bekam. Es ging mir einigermaßen gut und ich fühlte mich nur etwas wackelig auf den Beinen, es war mir aber nicht schwindelig. Für das Spenden bekam ich an der Kasse 25Euro bar ausgezahlt, die ich wie angekündigt unserem Sozialfonds gespendet habe und so doppelt helfen konnte.

Bereits nach drei Wochen bekam ich einen Brief in dem mir mitgeteilt wurde, dass meine Spende in Ordnung wäre und bereits einem Patienten zur Verfügung gestellt werden konnte. Das freute mich natürlich und löste in mir ein gutes Gefühl aus. Acht Wochen später kann ich zur nächsten Spende kommen, eine Einladung dazu habe ich schon bekommen und werde das auch demnächst machen.

Vielleicht ist das ja auch eine Idee für Euch?

Delegiertenversammlung

Am 26. November 2009 fand die letztjährige Delegiertenversammlung im ökumenischen Gemeindezentrum Diezenhalde statt. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Andacht von Pfarrer Moritz Twele, das Protokoll von 2008, Vorstellung der neuen Jugendreferentinnen und Jugendreferenten im Kirchenbezirk und des neuen ZDL, Berichte und Aussprache, die Entlastung von Vorstand, BAK und der Sekräterin, der Rechnungsabschluss 2008 mit Bericht des Vorstands und der RechnungsprüferInnen, der Haushaltsplan Ansatz 2010, die Vorstellung und die Wahlen der KandidatInnen für den BAK, den Vorstand und der Rechnerin/des Rechners. Als Vorsitzende wurden Petra Ländner und Steffen Braun gewählt, in den BAK wurden Kevin Williams gewählt und Jens Berroth als Entsandter für den Distrikt Steinbruch bestätigt. Der Posten der Rechnerin/des Rechners ist weiterhin offen und es wird noch nach jemandem gesucht.

Um die Gemeinden direkter einzubeziehen und auch mehr an der inhaltlichen Diskussion der Jugendarbeit beteiligen zu können hat der BAK beschlossen ab 2010 zwei Delegiertenversammlungen im Jahr einzuberufen. Eine im Herbst mit dem Schwerpunkt auf den „Formalitäten“ Wahlen, Rechnungsabschluss und Haushaltsplan, sowie eine mit einem inhaltlichen Schwerpunkt im Frühjahr. Berichte, Diskussionen über neue Projekte und die Jahresplanung des nächsten Jahres sollen im Frühjahr Inhalt der Versammlung sein.

Bei der Frühjahrs-Delegiertenversammlung dieses Jahr sind vier BAK-Mitglieder und der Rechner/Rechnerin zu wählen bzw. wiederzuwählen. Außerdem wird ein Vorschlag für die Jahresplanung 2011 vorgestellt und eine moderierte Diskussion in Kleingruppen zur Jahresplanung stattfinden. Es wird auch von der Delegiertenversammlung des Landesjugendwerkes berichtet. Die Delegiertenversammlung wird am 11. Mai 2010 um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in Darmsheim stattfinden.

Katharina Jantsch

Grundkurs

19 Teilnehmende waren beim Grundkurs in den Herbstferien in Schopfloch/Oberifflingen dabei. In wechselnder Besetzung waren als Mitarbeitende außer mir Wolfi Roux, Sarah Rathjen und Stefan Heimann beteiligt. Die Teilnehmenden aus den Gemeinden Grafenau, Böblingen, Darmsheim, Schönaich, Magstadt und Freizeitmitarbeitende aus dem Bezirk haben sich 4 Tage lang intensiv damit beschäftigt, was es heißt MitarbeiterIn zu sein, was Spiele außer Spaß noch so alles bewirken können, was Gruppenphasen sind und welche unterschiedlichen Führungsstile es gibt. Ein Geländespiel, das nach einer Theorieeinheit auch wirklich gespielt wurde und der Parcours der Stille am Sonntag rundeten das Programm ab. wichtig waren natürlich auch die Gespräche, gemeinsame Spiele, Tischtennis, Morgen- und Abendandachten und nicht zu vergessen, das leckere Essen, das wir unserem Küchenteam der Spitzenklasse zu verdanken hatten: Mareike, Annika und Sophie. Herzlichen Dank

Gerlinde Sautter

Miaworkshopday



Einmal im Jahr von 13.00 bis 19.00 Uhr in einem Gemeindehaus einer Kirchengemeinde des Kirchenbezirks bieten viele JugendreferentInnen des Kirchenbezirks, der Fördervereine, Ehrenamtliche viele verschiedene workshops mit interessanten Themen für eine fast beliebig große Anzahl von Mitarbeitenden an, die aus den verschiedenen Kirchengemeinden des Kirchenbezirks zusammenkommen, um sich einfach für ihre Arbeit neue Ideen zu holen, weil der Miaworkshopday ein Bestandteil unserer Juleicausbildung ist, weil der Besuch des Miadays zur Verlängerung der Juleica berechtigt.



Zudem bietet der Miaday die Möglichkeit, alle JugendreferentInnen des Distriktsmodells und noch manche FördervereinsreferentInnen kennenzulernen, Mias aus anderen Gemeinden zu treffen. Es gibt zu Beginn eine Andacht, zwischendurch eine Kaffeepause mit leckeren „Snacks“, einen Büchertisch von Buch und Musik des Landesjugendwerks,

so, und damit ihr Euch das besser vorstellen könnt füllen wir jetzt die Fakten mit Leben:

Einmal im Jahr z.B. am 28. März 2010 von 13.00 bis 19.00 Uhr

in einem Gemeindehaus einer Kirchengemeinde des Kirchenbezirks im Evangelischen Gemeindehaus der Kirchengemeinde Altdorf

bieten viele JugendreferentInnen des Kirchenbezirks, Johannes Söhner, Sarah Rathjen (Distrikt Böblingen), Stefan Heimann, Michael Schofer, Babsi Ruoff (Distrikt Sindelfingen), Sara Prinz (Distrikt Schönbuchlichtung), Wolfi Roux (Distrikt Steinbruch),

der Fördervereine, Angela Homann (FV Altdorf), Dorothea Jantsch (FV Darmsheim)

Ehrenamtliche, Katharina Jantsch (BAK-Mitglied und Ergotherapeutin)

viele verschiedene Workshops mit interessanten Themen: Wozu braucht man das Alte Testament?, Kreativworkshop, Mit Mentoring weiterkommen, Nähe und Distanz, Umgang mit schwierigen Gruppensituationen, Singen in der Gruppe, Spielenachmittage mit Kindern und Jugendlichen, Umhängekreuze aus Hufnägeln, Zugänge zu Gott, Erlebnispädagogische Spiele.

für eine fast beliebig große Anzahl von Mitarbeitenden. Dieses Jahr: 34

die aus den verschiedenen Kirchengemeinden des Kirchenbezirks zusammenkommen

aus Altdorf, Holzgerlingen, Böblingen, Sindelfingen, Deufringen, Darmsheim, Grafenau, Weil im Schönbuch, Magstadt,

es gibt zu Beginn eine Andacht, die Angela Homann (Jugendreferentin der gastgebenden Gemeinde) hielt und die mit einer leeren Flasche begann und mit der Ermutigung endete, dass es möglich ist, sich die innere Leere von Jesus füllen zu lassen



Bildungsarbeit

22



zwischendurch eine Kaffeepause mit leckeren „Snacks“, einen Büchertisch von Buch und Musik des Landesjugendwerks, vielen herzlichen Dank allen, die mich dabei tatkräftig unterstützt haben: Angela Homann, Sophie, Mareike, Sigi Sautter.

Dank an alle WorkshopleiterInnen und an die Kirchengemeinde Altdorf, die uns ihr schönes geräumiges Gemeindehaus zur Verfügung stellten und auch an Silke Hamann, die wie bei vielen anderen Veranstaltungen auch im Hintergrund arbeitet: Anmeldungen, Abmeldungen und Ummeldungen entgegennimmt, Zuschusslisten erstellt, nachher abrechnet, Büchertische bestellt.....

Gerlinde Sautter

Ordnung für Anfänger - Teil II

Ordnung für Anfänger

So, nun kommt Teil 2 und ich kann Euch sagen, das ist gar nicht so einfach. Denn wenn man versucht komplizierte Sachverhalte einfach wiederzugeben, dann sind sie meist auch nicht mehr ganz exakt richtig. Nun denn, ich versuch es:

Nachdem letztes Mal die Zugehörigkeit und die Aufgabe dran war geht es heute um die Haushaltsführung und die Regionale Gliederung:

§ 3 Haushaltsführung

- 1 Die Finanzierung der Aufgaben des Bezirksjugendwerkes erfolgt durch Beiträge der Gruppen, Kreise, Vereine und Aktionen, durch Opfer und Spenden sowie durch Zuschüsse des Kirchenbezirks und andere Zuschüsse.
Wir erhalten vom Kirchenbezirk einen jährlichen Zuschuss aus Kirchensteuermitteln, die wir den verschiedenen Aufgabenbereichen zuordnen, was dann im Herbst auf der Delegiertenversammlung beschlossen wird. Zudem gibt es Teilnahmebeiträge, die aber meist nicht kostendeckend sind und Zuschüsse vom Landkreis und vom Land.
Freizeiten dürfen nicht durch Kirchensteuermittel mitfinanziert werden und müssen deshalb so kalkuliert werden, dass sie sich ganz aus den Teilnahmebeiträgen und den Zuschüssen von Kreis und Land tragen.
Alle Spenden die wir erhalten, es sei denn sie sind zweckgebunden für eine andere Sache bestimmt gehen an den Sozialfonds, mit dem Kinder aus finanzschwachen Familien ein günstigerer Freizeitpreis angeboten werden kann.
- 2 Das Bezirksjugendwerk stellt einen eigenen Haushaltsplan auf. Aufstellung und Vollzug des Haushaltsplanes ist Aufgabe der Organe des Bezirksjugendwerkes. Zuschüsse des Kirchenbezirkes und Mittel aus den Haushalten der Kirchengemeinden dürfen im Haushaltsplan nur in der bewilligten Höhe eingestellt werden.
Verbindlichkeiten, die durch den laufenden Haushalt nicht gedeckt sind, können nur mit Zustimmung des Kirchenbezirkes eingegangen werden. Das Bezirksjugendwerk nimmt keine Anstellungen vor.
Der BAK schlägt der Delegiertenversammlung die Verteilung des Zuschusses des Kirchenbezirks vor, die diese dann beschließt.
Bei der Auswahl der ReferentInnen und der Sekretärin ist zwar BAK, JFA und Hauptamtliche beteiligt, diese schlagen aber dem Kirchenbezirksausschuss einEn BewerberIn zur Anstellung vor, die/der dann vom Kirchenbezirk angestellt wird
- 3 Der Bezirksarbeitskreis hat die Bewirtschaftungsbefugnis. Diese kann delegiert werden.
Im Rahmen der von der Delegiertenversammlung beschlossenen Verteilung des Geldes entscheidet der BAK dann wofür genau das Geld ausgegeben wird. Teilweise sind kleinere Anschaffungen an die hauptamtlichen oder mittelgroße an den Vorstand delegiert



- 4 Die Vertretung des Bezirksjugendwerks im Rechtsverkehr erfolgt je einzeln durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden und die Stellvertreter oder Stellvertreterinnen.
Spricht für sich. Wichtige Dokumente unterschreibt die/der Vorsitzende
- 5 Die jährliche Prüfung der Rechnung erfolgt unbeschadet § 3 Abs.6 durch zwei Personen. Diese legen der Delegiertenversammlung den Prüfungsbericht vor. Das Bezirksjugendwerk reicht eine Mehrfertigung des Prüfungsberichts mit dem Beschluss der Delegiertenversammlung über den Jahresabschluss dem Kirchenbezirk ein.
- 6 Im Haushalts- und Rechnungswesen gilt für das Bezirksjugendwerk das Recht der Landeskirche.
Insgesamt arbeitet das Jugendwerk selbständig, aber eben im Auftrag des Kirchenbezirks, bzw der Landeskirche.

§ 4 Regionale Gliederung

Das Bezirksjugendwerk kann durch Beschluss der Delegiertenversammlung in Distrikte gegliedert werden.

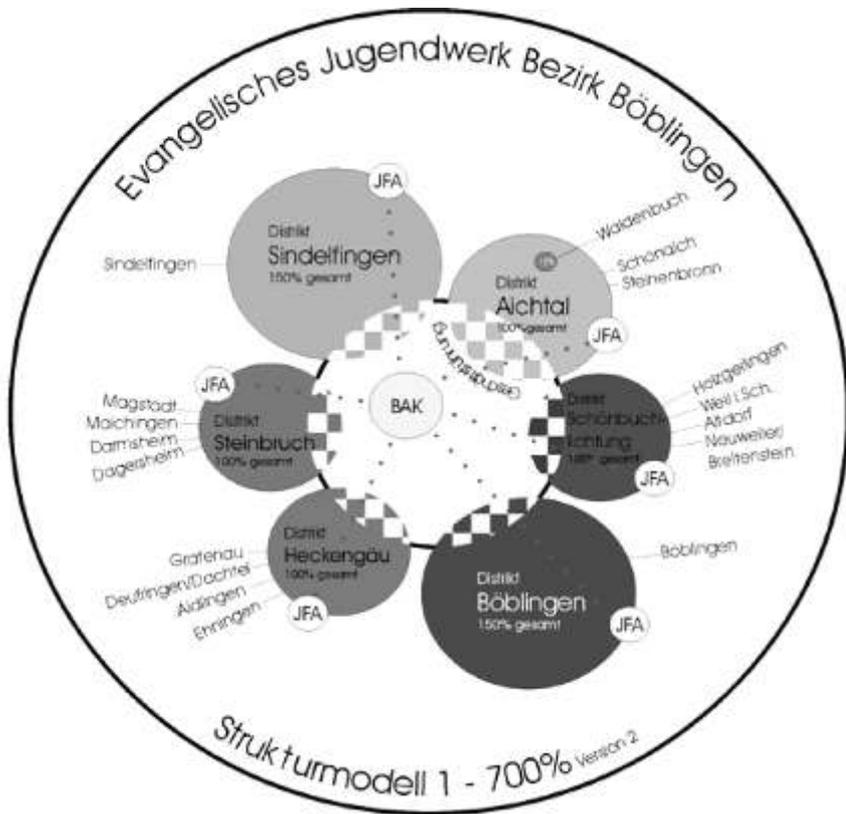
Durch Beschluss der Delegiertenversammlung vom 29.11.2001 wurden regionale Bereiche, sogenannte Distrikte, gebildet. Die Orte werden wie folgt zugeordnet:

Distrikt Aichtal	=	Schönaich, Steinenbronn, Waldenbuch;
Distrikt Schönbuchlichtung	=	Altdorf, Holzgerlingen, Neuweiler/Breitenstein, Weil im Schönbuch;
Distrikt Böblingen	=	Gesamtkirchengemeinde Böblingen;
Distrikt Heckengäu	=	Aidlingen, Deufringen/Dachtel, Döffingen / Dätzingen, Ehningen;
Distrikt Steinbruch	=	Dagersheim, Darmsheim, Magstadt, Maichingen;
Distrikt Sindelfingen	=	Gesamtkirchengemeinde Sindelfingen;

So, das kennt ihr wahrscheinlich ja alle, das sogenannte Distriktsmodell. Seit der Kirchenbezirkssynode im Herbst 2008 hat es allerdings eine Veränderung gegeben: Das Modell beinhaltet nun 725% und die Stelle der Koordination und Geschäftsführung ist mit 50% beim EJW, der Distrikt Aichtal hat 75% hauptamtlichen Stellenanteil der auf die drei Hauptamtlichen in den drei Kirchengemeinden verteilt ist.

Weiteres im Anhang!

Das kommt aber erst in einer der nächsten Ausgaben des Rundbriefs an die Reihe.



- Legende**
- ⊕ JFA – Jugendfachauschuss
Wirkt bei Einstellungen/Dienstauftrag/
Fachaufsicht (?) mit.
Konzipiert und organisiert zusammen mit
dem/dem Hauptamtlichen die Arbeit im District.
Entscheidet aus dem District einen Vertreterin
in den BAK.
 - ⊖ BK – Bezirksrat
 - ⊕ Kernfach
– distriktübergreifende Bezirksaufgaben
und Schwerpunkte, z.B. Schulung, Projekte,
Freizeiten, Spartenarbeit.
- Verfasser: Gerd-Georg Jend-Meyer, 02/2000

WEGE

**Vielleicht gibt es keine Umwege.
Vielleicht sind Umwege Wege,
die wir gehen müssen, damit wir
uns klar darüber werden,
worauf es ankommt.
U. Schaffer**

Public Viewing bei der Fußball WM 2010



einige von Euch hatten schon mehrmals nachgefragt, ob zur Fußball-WM „public viewing“ wieder möglich ist. Gestern teilte die EKD mit, dass die Registrierungsseite freigeschaltet ist.

Registrierung:

<http://www.ekd.de/kirche-und-sport/fussball/wm/registrierung.php>

Info zu Kirche und Sport:

<http://www.ekd.de/kirche-und-sport>

ejw:

http://www.ejwue.de/service/vorfuehrightsrechte-fussball-weltmeisterschaft-public-viewing__85.htm

Bitte beachten Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen. Aus der Pressemitteilung der EKD:

„Da für solche public viewing-Angebote bestimmte rechtliche Voraussetzungen gelten, erarbeitet die EKD derzeit für ihre Gemeinden eine Vereinbarung mit der FIFA. Fest steht jetzt schon: Die anfallenden GEMA-Gebühren übernimmt die EKD als Service für die Gemeinden. ‚Wir wollen durch die Vereinbarung den bürokratischen Aufwand für die Gemeinden so gering wie möglich halten‘, sagt der EKD-Sportbeauftragte Valentin Schmidt.

Beteiligen können sich Gemeinden, die zu einer Gliedkirche der EKD gehören oder Gruppen und Einrichtungen, die im Auftrag der Kirchengemeinde Jugendarbeit anbieten. Die Veranstaltungen müssen grundsätzlich nicht-kommerziell sein, was die Beteiligung von kommerziellen Sponsoren ausschließt. Speisen und Getränke dürfen allerdings angeboten werden. Die Registrierung ist ab sofort unter www.kirche-und-sport.de möglich.

Hannover, 5. März 2010, Pressestelle der EKD, Silke Römhild“

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Wilka

Verwaltungsreferent, Landesjugendwerk



Jetzt Riesterrechte sichern!
Über 51 % sind möglich!*

Mit der Sparkassen-RiesterRente.

Die Sparkassen-Altersvorsorge. Einfach riesig!

Von individuellen Sparplänen bis zu den
eigenen vier Wänden.

 **Kreissparkasse
Böblingen**

Eine gute Vorsorge ist leichter, als Sie denken. Mit unserer individuellen Beratung entwickeln wir ein auf Sie zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder unter www.kskbib.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*Die Höhe der staatlichen Förderung für Ihre Vorsorge ist abhängig von Ihrem Familienstand und Ihrer Lebenssituation.

Wer ist Sie?

Seit Anfang des Jahres hat das Jugendwerk wieder eine erste Vorsitzende und so möchte ich heute die Chance nutzen, mich vorzustellen.

Neben den formalen Informationen wie:

- * in Franken geboren (60er Jahrgang)
- * verheiratet (und das seit 25 Jahren)
- * zwei erwachsene Kinder (20 und 24 Jahre alt)
- * Vollzeit berufstätig (als Prozess Analyst)

gibt es doch sicher noch etwas anderes was Ihr über mich wissen wollt:

Seit 15 Jahren betreue ich die Kinderkirche der Versöhnungskirche auf dem Goldberg in Sindelfingen. Besonders herausfordernd waren für mich die Zeiten, in denen gerade einmal 2-3 Kinder in die sonntägliche Kinderkirche kamen. Nach vielen Pro's und Con's hat sich das damalige Team (2 Personen) dann entschieden alle 14 Tage die Kinderkirche samstagsmorgens für 2 Stunden anzubieten. Was machen Kinder an einem langweiligen Samstagmorgen, wenn Mutter putzt, Vater die Kehrwoche macht oder sich alle um das Einkaufen reißen? Die Alternative hieß KiKi und hat sich bis heute positiv entwickelt.

Im Februar 2009 war ich mit Gerlinde in Burkina Faso und wollte eigentlich nur den Bericht, den sie im Rundbrief 1/2009 geschrieben hatte, lesen. Da sah ich Eure Suche nach einem Vorstand. Für mich hat diese Aufgabe konsequent in meine Kinderkirchenarbeit gepasst und so habe ich mich nach ersten Schnupperstunden im BAK und in den Vorstandssitzungen entschieden, mich zur Wahl zu stellen.

Derzeit kämpfe ich damit, den doch zeitlich hohen Aufwand meiner neuen Vorstandstätigkeit in meinem Alltag unterzubringen. Trotzdem kann ich heute schon sagen, dass ich in den ersten 100 Tagen sehr viel über Euch gelernt habe und stolz darauf bin, dass wir nun gemeinsam an unsere Aufgabe Jugendlichen den christlichen Glauben näher zu bringen, arbeiten.

Ihr werdet in mir jemanden finden, der offen für Neues ist; gut durchdachte Ideen begeistert aufnimmt; Prinzipien hat und dem nur sehr selten die positive Lebenseinstellung vergrault wird.

Ich würde mir wünschen, dass wir unsere Zeit nicht wie die von Goethe beschriebenen Frösche nutzen:

Ein großer Teich war zugefroren,
Die Fröschelein, in der Tiefe verloren,
Durften nicht ferner quacken noch springen,
Versprachen sich aber, im halben Traum,
Fänden sie nur da oben Raum,
Wie Nachtigallen wollten sie singen.
Der Tauwind kam, das Eis zerschmolz,
Nun ruderten sie und landeten stolz,
Und saßen am Ufer weit und breit
Und quackten wie vor alter Zeit.



[aus „Ich bin so guter Dinge“, Goethe für Kinder]

Vielleicht sagt ihr jetzt, na die möchte ich wie eine Nachtigall singen hören. Ich kann Euch beruhigen dazu wird es nicht kommen. Aber ich würde gerne mit Euch gemeinsam, wenn nötig neue Wege in der Jugendarbeit gehen die alten nicht vergessen aber aus ihnen lernen und so manche Änderung auch als eine Chance für unsere gemeinsame Arbeit jeder in seinem Verantwortungsbereich aber doch gemeinsam mit einem Ziel und wachen Blick für die Nöte, Bedürfnisse, Interessen unsere Kinder und Jugendlichen, wahrnehmen.

Wir treffen uns!

Unsere Vorsitzende

Deinen Namen, bitte.

Petra Ländner

Als Nächstes dein Alter, bitte.

50 Also 1960 geboren falls du es wissen willst.

Und jetzt noch bitte deinen Familienstand.

verheiratet

Drei Fragen im Sack und zehn Weitere auf der Pfanne. Dann brutzeln wir mal los.

Was ist cool an der Jugendarbeit?

-überlegt- Man wird nicht alt. **-lacht-**

Wie wurdest du denn 1. Vorsitzende im Bezirksjugendwerk?

Ich hab mich freiwillig gemeldet. **-lacht herzlich-** Eigentlich wollte ich nur den Bericht von Gerlinde über die Burkina Faso Reise lesen und da hab ich dann die Anzeige gesehen, dass das Bezirksjugendwerk eine/n neue/n 1. Vorsitzende/r sucht und so hab ich mich dann gemeldet.

Wenn du Sonntag morgens aus dem Fenster schaut und ein blauer Himmel lacht dir entgegen, was geht dann in dir vor?

-Denkt nach- Raus springen, anziehen und dann raus an die frische Luft oder in meinen Garten auf jeden Fall raus. **-lacht-**

Wann warst du zum letzten Mal im Kino und in welchem Film?

Das ist ewig lange her. **-überlegt-** Ich glaub der letzte war dieser James Bond dieser neue mit dem... **-denkt nach -** Ich weiß gar nicht mehr wie der heißt.

Wenn du dich an einen Ort deiner Wahl wünschen könntest, irgendwo auf der Welt, wo würdest du dann landen?

-Wie aus der Pistole geschossen- Am Gardasee, da scheint eigentlich immer die Sonne. Da hab ich gute Erinnerungen daran. Dort zu sein ist für mich Erholung pur.

Kochst du eher nach Rezept oder lieber frei Schnauze?

Gar nicht. **-lacht laut los-** Mein Mann kocht, besser als ich.

Wie fandest du als Kind die Bundesjugendspiele?

Cool ! Weil ich immer sehr gut war im Sport.

Was treibt dir Tränen in die Augen?

Wenn ich Kinder sehe die hilflos sind und leiden müssen.

Und wobei erscheinen Lachfältchen in deinem Gesicht?

Fast immer, bei jeder Gelegenheit.

So unter uns zwei beiden mal gefragt. Macht interviewt werden Spaß?

Ja mit dir immer. **Danke schön.**

Vielen Dank für dieses Gespräch.

Das Interview führte Steffen Braun



Petra Ländner

Vorsitzende
EJW Bezirk BB

Mai

1 Sa	Rhetorik Seminar DV ejwue	
2 So		
3 Mo		18
4 Di		
5 Mi		
6 Do		
7 Fr		
8 Sa		
9 So		
10 Mo		19
11 Di	DV ejw-bezirk-bb	
12 Mi		
13 Do	Himmelfahrt	
14 Fr		
15 Sa		
16 So	Nachtreffen Winteractionfreizeit	
17 Mo		20
18 Di		
19 Mi		
20 Do		
21 Fr		
22 Sa		
23 So	Pfingstsonntag	
24 Mo	Pfingstmontag	21
25 Di		
26 Mi		
27 Do		
28 Fr		
29 Sa		
30 So		
31 Mo		22

Pringsjugendtreffen
Aidlingen



Juni

1 Di		
2 Mi		
3 Do		
4 Fr		
5 Sa		
6 So		
7 Mo		23
8 Di		
9 Mi		
10 Do		
11 Fr		
12 Sa		
13 So		
14 Mo		24
15 Di		
16 Mi		
17 Do		
18 Fr		
19 Sa		
20 So		
21 Mo		25
22 Di		
23 Mi		
24 Do		
25 Fr		
26 Sa		
27 So		
28 Mo		26
29 Di		
30 Mi		

Juli

1 Do		
2 Fr		
3 Sa		
4 So		
5 Mo		27
6 Di		
7 Mi		
8 Do		
9 Fr		
10 Sa		
11 So		
12 Mo		28
13 Di		
14 Mi		
15 Do		
16 Fr		
17 Sa		
18 So		
19 Mo		29
20 Di	Vorstand ejw	
21 Mi		
22 Do		
23 Fr		
24 Sa		
25 So		
26 Mo		30
27 Di		
28 Mi		
29 Do		
30 Fr		
31 Sa		

Jugenddiakoniefestiva
Wilhelmsdorf



Jungscharballontag in Grafenau

Sicherungstechniken
Klettern

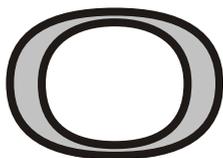


Konticamp



Aufbaulager
Rehingen





Jesus Christus spricht:
Euer Herz erschrecke nicht.
Glaubt an Gott
und glaubt an mich.
Johannes 14, 1

August

1 So	
2 Mo	31
3 Di	
4 Mi	
5 Do	
6 Fr	
7 Sa	
8 So	
9 Mo	32
10 Di	
11 Mi	
12 Do	
13 Fr	
14 Sa	
15 So	
16 Mo	33
17 Di	
18 Mi	
19 Do	
20 Fr	
21 Sa	
22 So	
23 Mo	34
24 Di	
25 Mi	
26 Do	
27 Fr	
28 Sa	
29 So	
30 Mo	35
31 Di	

↓

↑ Quer-durch-Deutschland-Tour

↑ Zeitlager Raxingen

↑ Jugendfreizeit/Ostiglia

September

1 Mi	
2 Do	
3 Fr	
4 Sa	
5 So	
6 Mo	36
7 Di	
8 Mi	
9 Do	
10 Fr	
11 Sa	
12 So	
13 Mo	37
14 Di	
15 Mi	
16 Do	
17 Fr	
18 Sa	
19 So	Weltkindertag
20 Mo	38
21 Di	
22 Mi	
23 Do	
24 Fr	
25 Sa	Theologischer Tag
26 So	
27 Mo	39
28 Di	
29 Mi	
30 Do	

↓ Jugendfreizeit/Ostiglia

Oktober

1 Fr	
2 Sa	
3 So	
4 Mo	40
5 Di	
6 Mi	
7 Do	
8 Fr	
9 Sa	
10 So	
11 Mo	41
12 Di	
13 Mi	
14 Do	
15 Fr	Filmabend mit Umbreit in Dachtel
16 Sa	
17 So	
18 Mo	42
19 Di	
20 Mi	
21 Do	
22 Fr	
23 Sa	
24 So	
25 Mo	43
26 Di	
27 Mi	
28 Do	
29 Fr	
30 Sa	
31 So	

↑ Aufbaukurs Oberflingen

Unser stellvertretende Vorsitzender



Steffen Braun
2. Vorsitzender und
im AK-Ö

So, lieber Steffen, heute drehe ich mal den Spieß um und du bekommst ein paar Fragen gestellt, von Deinen eigenen!
Sehr gerne!

1. Sag mir mal deinen vollen Namen?

Steffen Peter Braun

2. Auf einer Skala von 0-100, wo würdest du dich altersmäßig einordnen?

Muss überlegen - Haja, so bei 34.

3. Und wie sieht es mit deinem Familienstand aus?

verheiratet

Das waren deine obligatorischen drei Fragen am Anfang, bist du gespannt wie es weitergeht?

Ja, voll gespannt wie ein Flitzebogen!

4. Du reißt an deiner Flaschengeistflasche, um dir von dem Flaschengeist drei Wünsche erfüllen zu lassen. Welche wären das?

Atmet tief durch und überlegt, lacht Dann wünsche ich mir als erstes Frieden auf Erden, ganz klassisch, und wenn dann Frieden auf Erden ist, dann wünsche ich mir *echt ne schwere Frage* - als zweites nehme ich dann, dass ich ein entspanntes Leben führen kann, wo ich mir um so Sachen, wie z.B. Geld keine Gedanken mehr machen muss, nicht dass ich besonders reich sein müsste, aber so, dass ich halt nur noch das arbeite was mir Spaß macht und ich nicht für Geld arbeiten muss. Und meinen dritten Wunsch würde ich mir aufheben für schlechte Zeiten, das sage ich Dir dann wenn die ersten beiden in Erfüllung gegangen sind, was ich mit meinem dritten mache.

5. Wo ist die Welt am schönsten?

Überlegt wieder Wo ich ganz ich selbst sein kann, da ist die Welt am schönsten, wo ich mich nicht verstellen muss oder eine Rolle spiele.

6. Such dir ein Ereignis aus der Geschichte aus bei dem du dabei sein könntest. Welches wäre das?

Vielleicht nochmal beim Fall der Mauer in Berlin, weil ich das jetzt ich war da 15 Jahre und meine Erinnerung ist eigentlich nur noch, dass David Hasselhoff „I've been looking for freedom“ auf der Berliner Mauer gesungen hat. Und das ist ein bißchen schade als einzige Erinnerung, deshalb würde ich das so wie ich jetzt bin gerne noch einmal erleben, das fände ich spannend.

7. Wenn du alleine den Kurs in der Jugendarbeit bestimmen dürftest, was würdest du verändern?

Lacht und denkt nach Also wenn ich es allein hier für den Bezirk bestimmen könnte, dann würde ich den Blick der Leute auf den Bezirk verändern, dass sie sehen, dass es um ein Miteinander geht und nicht um ein gegeneinander. Und dass wir alle ein Bezirk sind. Weil ich finde, passiert sind schon ganz viel tolle Sachen im Bezirk mit Blick auf die Jugendarbeit. Was mich vor allem stört, ist dieses „klein-klein“ - jeder macht so sein Ding.

8. Weinst du wenn in einem Film ein Tier verletzt wird oder gar sterben muss?

Nickt - Ja es kann durchaus passieren, dass ich da weine. Ich bemühe mich die Tränen so lange es geht zurück zu halten, aber es ist schon passiert.

9. Was passierte in deinem letzten Traum, an den du dich erinnern kannst?

Lacht laut - Mhm, also gut an den ich mich immer erinnern kann ist - ist aber schon lange her - Latoya Jackson singt die Titelmelodie von Love Boat mit der Stimme des Sängers der die Titelmelodie von Love Boat singt - das ist nur ein kurzes Stück, daran kann ich mich noch erinnern, das hat mich erschrocken weil das so gar nicht zusammen gepasst hat.

10. Fast zum Schluß noch eine persönliche Frage an dich: was hat dich dazu bewogen dich in den Vorstand des Bezirksjugendwerkes wählen zu lassen?

Atmet tief ein Ich gehe ja jetzt schon einen längeren Weg gemeinsam mit dem Bezirksjugendwerk, angefangen mit dem Zivi, dann sehr lange ehrenamtlich im BAK und mir ist das schon sehr ans Herz gewachsen, die Jugendarbeit und die Menschen, die hier im Bezirksjugendwerk arbeiten, leben. Und dann hab ich gedacht, als es um den Vorsitz ging, dass ich langsam mal die nötige Reife erlangt habe um auch so ein Amt zu begleiten. Aber das werden wir ja noch sehen wenn ich noch ein bißchen zweiter Vorsitzender bin, ob ich auch wirklich die nötige Reife habe.

11. Welche Frage würdest du dir jetzt noch stellen?

Da würde ich mir jetzt die Frage stellen: „Wanderschuhe oder Badeschlappen?“

Und was wäre Dein Antwort?

Ehm, Badeschlappen. *kurze Pause* - Am Strand. Wenn ich in die Berge gehe, dann Wanderschuhe, weil andersrum wäre es schwierig.

Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte Katharina Jantsch

Wie heißt du?

Doro Jantsch

Und wie alt bist du?

30 -lächelt-

Dein Familienstand ist?

ledig

Und jetzt kommen sie, die Fragen auf die ihr alle schon gewartet habt. Los geht's!

Was ist das besondere an der Jugendarbeit?

Dass man mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, das ist das ganz Besondere. Ich kann mir gar nicht vorstellen was anderes zu machen. Wie Kinder und Jugendliche die Welt sehen und sie sich erobern das find ich toll. Diese Welt ist manchmal aus meiner Sicht viel echter als die Welt der Erwachsenen.

Vollende diesen Satz: "Am Sonntagmorgen bin ich am liebsten....."

...-lacht- Für mich gibt es da echt keinen bestimmten Ort wo ich am liebsten bin. Find ich schwierig zu vollenden.

Kaffee oder Tee?

Kann ich so einfach nicht sagen.-überlegt- Na vielleicht könnte man so sagen, eine gute Tasse Kaffee am Morgen und den Rest des Tages trink ich Tee. Man munkelt dass ich um die 60 Sorten Tee zuhause habe. Ich besitze aber auch eine große Auswahl von Kaffeesorten für meine Nesspressomaschine.

Wenn du die Chance hättest einem beliebigen Menschen auf dieser Welt zu begegnen um ihm eine Frage zu stellen. Wer wäre der Mensch und wie würde die Frage lauten?

Ich hab viele Fragen an viele Menschen. Aber den Papst zum Beispiel den würde ich gern mal zu seiner Bibliothek ausfragen. Ihm ein paar Geheimnisse entlocken, wenn der sich da auskennt. Aber vielleicht müsste ich da eher seinen Bibliothekar fragen. -schmunzelt-

Hast du eine/n Lieblingsautor/in?

Nein. Ich könnte dir verschiedene AutorInnen nennen, wenn die ein neues Buch herausbringen dann lohnt sich das zu lesen. Zum Beispiel Christina Brudereck, Charlotte Link oder Lyrik von Hilde Domin lese ich sehr gerne.

Was sind Dinge die dein Herz erfreuen?

Süßigkeiten. -lacht herzlich- -denkt nach- Freundliche Menschen, Kinder und Hunde oder gestern war ich unterwegs und habe mich über blühende Kirschbäume gefreut ich hab mich auch gefreut als die Wiesen schon gegrünt haben.

Und bei welchen Dingen bekommt es einen Sprung?

-Überlegt- Wenn man Menschen in Not erlebt. Ich find oft schon über die Königstraße in Stuttgart laufen schwierig. Es hat auf jeden Fall immer mit Menschen zu tun z.B. wenn man nicht mehr richtig kommunizieren kann, wenn man nicht mehr versteht was der andere will.

Hast du ein Zitat oder Wort das du gerne verwendest?

In meinem Berufsalltag in letzter Zeit immer, "Der Raum ist der dritte Erzieher". Ich kenn das von einer Kommilitonin die das mal gesagt hat und ich finde das sehr einleuchtend und es stimmt auch. Sonst in meinem Alltag, glaub ich hab ich kein Zitat oder Wort das ich regelmäßig benutze. Da musst du mal ein paar andere Leute aus meinem Alltag fragen. -lacht-

Um was ging es denn in deinem letzten Traum an den du dich erinnern kannst?

-Denkt nach- Vor einer Weile hab ich immer mal wieder geträumt dass ich Abi schreiben muss und dass man im Traum nicht wusste ob das was wird. Das war ein unangenehmer Traum. Lag aber vielleicht daran das ich jetzt erst Prüfung hatte. Der Traum dürfte sich damit bald erledigt haben.

Abschließend gefragt: "Lieber Schokolade oder Chips?"

Schokolade!!!!!!!

Vielen Dank für deine Zeit.



Doro Jantsch

Jugendreferentin in
Darmsheim (Förderverein)

Neu in Ehningen



Senta Hagmayer-Berner
Jugendreferentin in Ehningen

Wie lautet dein Name?

Senta Hagmayer-Berner

Welches Alter darf ich hier notieren?

34

Sag mal was zu deinem Familienstand.

Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder.

Das kann ich doch nicht annehmen. Ich kann doch nicht annehmen, dass das schon alles gewesen sein soll. Nein! Hier gleich noch ein paar mehr Fragen.

Wie findest du Ehningen denn so?

-Überlegt- Ich find Ehningen geschickt, weil es alles hat was der Mensch braucht. Ich find es auch kinderfreundlich, weil es viel für Kinder gibt und ich glaub mittlerweile fühl ich mich auch ein bisschen daheim, weil ich liebe Kinder und Mitarbeitende gefunden habe.

Kannst du mir beschreiben was an Jugendarbeit so faszinierend ist?

Ich find die Kreativität faszinierend, das immer Wechselnde. Die Spontanität die man haben muss. Ich find spannend was die Mitarbeitenden alles draufhaben, was die alles können und mit welcher Begeisterung und Spaß die Kinder dabei sind, das ist das Faszinierende an Jugendarbeit. Dass man die Kinder aufwachsen sieht und sie ein Stück des Weges begleiten kann.

Wann würdest du sagen ist ein Tag perfekt?

-Denkt nach- Wenn die Sonne scheint und meine Kinder gut drauf sind und wir raus können dann ist der Tag perfekt.

Lieber Wanderschuhe oder Badeschlappen?

Lieber Wanderschuhe.

Was kochst du dir am liebsten?

Ich koch am liebsten was die Kinder essen. **-denkt kurz nach-** Voll die Mama Antwort, das ist ja furchtbar. **-lacht laut los-**

Gehst du gerne ins Kino?

Theoretisch ja, praktisch war ich seit 6 Jahren nicht mehr.

Was trifft eher auf dich zu, ordentlich oder chaotisch?

Ich bin im steten Bemühen um ein ordentliches Chaos. **-lacht-** Ich wäre gern ordentlich, aber ich habe 3 Kinder da ist das ziemlich schwer.

Gibt es einen Ort an dem du so richtig entspannen kannst?

Auf einer grünen Wiese, weit weg von allem.

Wenn du die Tageszeitung aufschlägst, was nervt dich beim Lesen am meisten?

-Lacht- Wir haben gar keine Tageszeitung. **-überlegt kurz-** Ich hab eine Mama die mich über die neusten Neuigkeiten informiert.

Abschließend, was würdest du als eine gute Nachricht bezeichnen?

Wenn mein Mann überraschend Urlaub hat, das ist eine gute Nachricht.

Danke für deine Zeit.

Verabschiedung

Bettina Kron-Sachs (Entsandte des Distrikts Schönbuchlichtung) und **Max Evers** (Entsandter Distrikt Böblingen) haben sich im Herbst nicht wieder zur Wahl gestellt und sind deshalb aus dem BAK ausgeschieden.

Herzlichen Dank für die Mitarbeit in Bezirk und Distrikt!

Abschied

Nicht mehr lange und meine Zivildienst Zeit ist zu Ende. Wenn ich zurück blicke, auf meine ersten Tage als Zivi im EJW kommt es mir vor wie wenn es gestern war! Als ich wegen einer Entführung, als Polizist nach Rexingen gerufen werden war, um den Fall als Under-Cover Agent zu lösen. :-)

Gerade diesen "lockeren" und "lustigen" Einstieg in meine Zivi Zeit gab mit das Gefühl, dass ich hier eine richtige schöne Zeit haben werde.

Doch diese Zeit neigt sich dem Ende zu und ich bin froh, die Erfahrungen und Ereignisse die ich hier erlebt habe mit in mein Leben einfließen zu lassen. Ich hoffe ich konnte dem Jugendwerk, den Jugendreferenten und auch der Sekretärin (Silke) gut genug unter die Arme greifen.

Ich wünsche euch allen noch viel Erfolg und weiterhin gutes Gelingen, sowie schönes Wetter bei den Freizeiten => Viele liebe Grüße Simon.



WEGE

**Gott
hilf mir meinen Weg echt und
ehrlich zu gehen.
Ich will nicht leuchten, nicht
auffallen,
nicht glänzen und beeindrucken
Ich will nur ein Mensch sein,
der seinen Weg entdeckt hat
und gewagt hat ihn zu gehen,
trotz aller Hindernisse.
Mehr kann ich nicht von mir
erwarten.**

**Wie ein roter Faden
in allem, unter allem,
erkannt und verkannt
ist Gott der Weg,
auf dem ich mich befinde.
Ich komme nach Hause.
U. Schaffer**



Sarah Rathjen
Jugendreferentin im
Stadtjugendwerk Böblingen

Und wieder ist es Zeit mal kurz darüber nachzudenken: Was war? Was ist? Was kommt?
Seit dem letzten Rundbrief hat sich einiges verändert:

Jugendgottesdienst

Am 08. November 2009 um 18 Uhr fand der erste Jugendgottesdienst „Church 4 U“ der Gesamtkirchengemeinde Böblingen in der Stadtkirche statt. Er stand unter dem Thema „Du bist wertvoll“ und schon am Eingang wurden die über 100 Besucher mit einem Goldtaler und einem Bibelwort „Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast“ (Psalm 139,14) begrüßt.

Sogar der zweite „Church 4 U“ am 07. Februar 2010 in der Stadtkirche ist nun vorbei. Das Thema war „Einsamkeit“ und Bezirksjugendreferentin Sara Prinz hielt den Impuls. Auch hier waren 80 Besucher anwesend, die mit sangen, mit puzzelten und mit aßen.

Der nächste „Church 4 U“ findet statt am 02. Mai 2010 um 18 Uhr im Bonhoefferhaus in Böblingen (Geleener Straße) mehr Infos: www.ejwbb.de

Freizeiten

In diesem Winter mussten wir leider eine Skifreizeit mangels Beteiligung absagen; eine weitere fand aber statt und erlebte eine schöne Woche in Matt bei Elm in der Schweiz.

Wie sieht es 2010 mit Freizeiten aus?

1. Wieder statt findet die geniale **Papa-Kind-Freizeit** vom
Termin: 25.06.-27.06.2010
Alter: Kinder 5-12 Jahre und ihre Papas
Kosten: 36 Euro für den Papa, 23 Euro für das erste Kind, 17 Euro für weitere Kinder
Team: Stefan Held
2. Wie im letzten Jahr machen sich auch wieder junge Menschen auf nach Alba um zwei Wochen im **„Estate Ragazzi“** (Kinderferienbetreuung) mitzuarbeiten
Termin: 18.07. - 31.07.2010
Alter: ab 17 Jahren
Kosten: 270 Euro
Team: Angelika Genitheim, Johannes Söhner Rainer Ruthardt, Sara Stöhrer, Kerstin Bunk
3. Als neues Projekt, gibt es in diesem Jahre die Möglichkeit eine Woche in die Nähe von Alba zu fahren und eine Woche lang Kinder im „Estate Ragazzi“ zu betreuen.
Termin: 18.07. - 25.07.2010
Alter: ab 17 Jahren
Kosten: 150 Euro
Team: Angelika Genitheim, Johannes Söhner Rainer Ruthardt
4. Lust auf Radfahren zum Bodensee? Im Rahmen des **„Walheim on tour“** fahren 13jährige Jungs und Mädels wieder mit dem Fahrrad zum Bodensee
Termin: 02.08. - 05.08.2010
Alter: 13 Jahre
Kosten: 75 Euro (für Böblingen) und 95 Euro (außerhalb)
Team: Martina Schuster, Christoph Brodmann
5. Das Clubcamp auf der Dobelmühle mit viel Action, Konzerten, Workshops und Seminaren
Termin: 24.9. - 26.09.2010
Alter: 13-17 Jahre
Veranstalter: evangelisches Jugendwerk Württemberg

INFORMATIONEN: www.ejwbb.de

Neuer JuGo gestartet!



Im letzten Rundbrief teilten wir an dieser Stelle mit euch „den Traum vom neuen Jugo“. In der Zwischenzeit ist vieles voran gegangen und die ersten drei Leuchtstoffs haben erfolgreich statt gefunden. Aus der Leuchtstoff-Konzeption:

„Wir wollen regelmäßig Gottesdienst feiern, um den persönlichen Glauben zu stärken, Hoffnung zu bekommen, Gottes Wort zu erfahren und christliche Gemeinschaft zu erleben. Leuchtstoff wird von Jugendlichen für Jugendliche gemacht. Dabei legen wir Wert auf Beteiligung, Kreativität und jugendkulturelle Elemente, um die gute Botschaft von unserem dreieinen Gott so gut es geht zu vermitteln. Erfahrungs- und Erlebnischarakter, sowie ein gemütliches Beisammensein helfen, diese Botschaft zu transportieren und Glaube spürbar werden zu lassen.“

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht, es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.“ (Kanon)

Leuchtstoff soll als Gottesdienst für junge Leute ein neues zentrales Angebot der Ev. Jugend werden. Wenn sich Jugendliche darauf einlassen, kann es die neue geistliche Mitte der Jugendarbeit sein. Aus dieser Mitte heraus schöpfen Jugendliche, Junge Erwachsene und Mitarbeitende Kraft und Motivation für ihr persönliches Leben und ihr ehrenamtliches Engagement.

Leuchtstoff findet an jedem letzten Sonntag des Monats um 18.30 Uhr im Gemeindehaus bei der Kirche, Große Gasse 1, in Schönaich statt. Eingeladen sind alle „jungen Leute“ ab dem Konfi-Alter.



Simone Heimann
Jugendreferentin in
Schönaich

Herzlich willkommen zum Leuchtstoff

Der neue Gottesdienst für junge Leute findet jeden letzten Sonntag im Monat um 18.30 Uhr im evang. Gemeindehaus bei der Kirche statt.

Die nächsten Termine:

31. Januar	06. Juni (wegen Ferien)
28. Februar	27. Juni
28. März	25. Juli
25. April	

Besuch uns auf www.ej-schoenaich.de oder facebook.

Weitere Infos unter www.ej-schoenaich.de, auf Facebook bei „Leuchtstoff“ oder per Mail direkt ans Team: leuchtstoff@ej-schoenaich.de

Viele Grüße aus Schönaich
Simone Heimann

Ferienspaß im Eichholzer Täle



Babsi Ruoff
Jugendreferentin in
Sindelfingen

Auch dieses Jahr werden wieder über 500 Kinder in den ersten vier Wochen der Sommerferien viel Spaß im „Täle“ haben. Sie werden Gemeinschaft erleben, singen, von Gott hören, Abenteuer in der Natur haben, spielen, basteln, toben... Kinder zwischen fünf und 14 Jahren können vom 02. August bis zum 27. August ihre Ferien im Eichholzer Täle verbringen. Die Kinder werden in Altersgruppen jeden Tag von 8.30 Uhr bis 18 Uhr von ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter/innen betreut. Für vier Mahlzeiten täglich ist bestens gesorgt. Die Mahlzeiten werden täglich frisch in der Großküche von Küchenchefin Maria Stefani und einem ehrenamtlichen Küchenteam zubereitet. Die Anmeldung für die Kinder findet am Sonntag, den 06. Juni beim traditionellen Kinderfest direkt im Eichholzer Täle statt. Das Fest beginnt mit einem Familiengottesdienst um 10 Uhr. Danach beginnt das Anmeldeverfahren. Für die Kinder werden die Gruppenleiter/innen beim Kinderfest eine spannende Spielstrasse anbieten.

Frauen und Männer, die in den Sommerferien gerne im Küchenteam mitarbeiten möchten melden sich bei: Barbara Ruoff, Tel. 07159-1673460 oder per E-Mail: info@taele.net.

Weitere Informationen und Bilder findest Du unter www.taele.net



WEGE

**Bist Du bereit
ein Stück Weg mit mir zu gehen?
Dieses Tal würde ich nicht gern allein durchqueren.**

**Es ist eines der schönsten Erlebnisse,
das wir haben können,
einen Weg gemeinsam zu gehen
uns gegenseitig zu helfen, herauszufordern,
zu warnen, zu ermuntern
und so die mühsamen Kilometer zurückzulegen.
Von Zielen zu träumen,
mit der ganzen Kraft unserer Träume,
und dabei doch die kleinen Schritte zu machen,
die nötig sind, um das Ziel zu erreichen.
U. Schaffer**

Soziale Verantwortung in der Schule

An dieser Stelle biete ich heute einen Einblick in den Arbeitsbereich „Jugendarbeit und Schule“

Unter dem Motto „Soziale Verantwortung lernen“ fand im Schulhalbjahr 2009/2010 das junior-Schüler-Mentorenprogramm (j-SMP) an der Goldbergschule in Sindelfingen nun zum zweiten Mal statt.

Das j-SMP *Integration* ist ein Qualifizierungskurs bei dem Schülerinnen und Schüler ab der siebten Klasse Schlüsselkompetenzen wie z.B. Teamfähigkeit und Konfliktmanagement erlernen und einüben. Das j-SMP *Integration* befindet sich zurzeit noch in einer 3-jährigen Modellphase, in der Inhalte entwickelt, in der Praxis angewendet und reflektiert werden.

Der Kurs wurde bereits zum zweiten Mal an der Goldbergschule durchgeführt. Dietmar Mohr, der Schulsozialarbeiter der Caritas an der Schule, begleitete das Programm und übernahm einige Themen, z.B. Streitschlichtung.

Im Zeitraum von fünf Monaten trafen sich 2 Schülerinnen und 2 Schüler der 7.Klasse wöchentlich an einem Nachmittag, um gemeinsam zu entwickeln und zu erleben, was soziale Verantwortung bedeutet.

Aus welcher Kultur komme ich? Was glaube ich? Was ist für mein Herkunftsland typisch? waren Fragestellungen, die kreativ und teamorientiert behandelt und diskutiert wurden.

Bei verschiedenen Aktionen wie einer Umfrage zum Thema Integration oder einem erlebnispädagogischen Ausflug, lernten die Schülerinnen und Schüler viel über sich und die Zusammenarbeit im Team.

Ende Februar 2010 fand im Lehrerzimmer der Schule die offizielle Übergabe der Zertifikate, die vom Kultusminister unterzeichnet sind, statt. Dabei präsentierte die Gruppe ihren Lehrkräften selbst zubereitete „Häppchen“ aus Ländern ihrer Wahl, was zu einer schönen Auflockerung und einem gelungenen Abschluss des Kurses beitrug.

Die ausgebildete Schülermentorengruppe kann nun ihre erlernten Fähigkeiten im Schulalltag einsetzen, z.B. als Pausenpaten, wo sie Grundschulern als Ansprechpersonen auf dem Pausenhof zur Verfügung stehen.



Wer mehr über das j-SMP erfahren möchte, darf sich gerne mit mir in Verbindung setzen.

Liebe Grüße
Stefan Heimann



Stefan Heimann
Jugendreferent in
Sindelfingen,
Gesamtkirchengemeinde

CVJM Sindelfingen



Michael Schofer
Bezirksjugendreferent im
CVJM Sindelfingen

Seit einem halben Jahr bin ich nun hier in Sindelfingen und im Bezirk Böblingen als Jugendreferent tätig. Inzwischen habe ich schon viele Hauptamtliche und Mitarbeitende in Sindelfingen und darüber hinaus kennen lernen können und mich in die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche des CVJMs eingearbeitet.

Neben dieser Einarbeitungsphase und Übernahme einzelner Gruppen und Projekte haben wir im CVJM aber auch neues gestartet: der JuX, ein vierzehntägiges Angebot für Kinder am Samstag Vormittag für Kinder. Sieben Termine liegen nun hinter uns im Mitarbeiterteam und wir sind dabei JuX auszuwerten und weiterzuentwickeln. Viele Mitarbeiter die unter der Woche keine Zeit haben bietet JuX nun die Möglichkeit sich am Wochenende zu engagieren. Zudem stoßen zum Kernteam an jedem Termin weitere Mitarbeiter hinzu, die immer mal wieder mitarbeiten wollen. Dieses Konzept der Mitarbeit funktioniert sehr gut.

Mit der Teilnehmerzahl von 15 Kindern sind wir dagegen noch nicht ganz zufrieden. Für den Anfang ist dies sicherlich eine gute Basis, aber wir sind gerade am Überlegen wie wir noch mehr Kinder erreichen können. Eine gute Gelegenheit bot hier unsere Kinderferienwoche.

Diese fand wie jedes Jahr in den Faschingsferien statt. Zusammen mit 70 Kindern und 23 Mitarbeitern beschäftigten wir uns fünf Tage lang unter dem Motto „Wo geht's lang?“ mit den zehn Geboten. Es war für uns Mitarbeiter und die Kinder ein Höhepunkt des Jahres und ein voller Erfolg.

In den nächsten Monaten stehen dann weitere größere Projekte an, z.B. die Planung unserer Mitarbeiterschulung, die Vorbereitung der Sommerfreizeiten und wir beginnen mit der Planung für JesusHouse lokal. Zusammen mit verschiedenen Gemeinden werden wir vom 16.-20. November ein Programm von und für Jugendliche aus Sindelfingen und der Umgebung anbieten.

Herzliche Grüße aus Sindelfingen

Michael

WEGE

**Einen Weg zu gehen,
heißt weg zu gehen.
wer neue Wege gehen will,
muss bereit sein,
die alten zu verlassen.**

**wenn sich keine neuen Wege
unter unseren Schuhsohlen auftun,
kann es daran liegen,
dass wir nicht loslassen können.**

**Was wir hinter uns lassen
macht uns frei, nach vorne zu gehen.
U. Schaffer**

„Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.“ Eine tolle Jahreslosung auch für den Schönbuchdistrikt. Wir lassen uns auch nicht erschrecken, wir packen es an, und mit Gottes Hilfe gelingt es uns.

Wir packen an...

... **zwei neue Gitarrenkurse**, mit einmal 5 Teilnehmenden einmal 7 Teilnehmenden. In einem halben Jahr sehen wir ob alle 12 Gitarrenschüler, Gruppen begleiten können und mit Begeisterung ihr Instrument bedienen.

... ein neues **Projekt in der Realschule** in Holzgerlingen. Die Schüler können innerhalb vom TOP SE (Themenorientiertes Projekt Soziales Engagement), nun ihre Praxisphase innerhalb der Jungscharen in der Gemeinde machen. Daraus entstehen ganz neue Kontakte und zukünftige neue Mitarbeiter. Das ist eine ganz besondere Verzahnung von Schule und Gemeinde.

... eine neue **Jugendleiterschulung** findet am Schönbuchgymnasium in Holzgerlingen statt. Im 14tägigen Rhythmus treffen sich da 8 angehende Jugendleiter im Alter von 14-16 Jahren.

... der Kraftstoff- Jugendgottesdienst, wurde mit einem großen tollen Gottesdienst beendet. Bei dem Gottesdienst konnte man viele alte Geschichten hören und altbekannte Gesichter wieder sehen. Schön war es und wenn es am Schönsten ist soll man aufhören.

Aber es geht auch weiter. Es soll ein neues **Jugend Event** entstehen, dieses soll größer, kreativer und aufregender werden als alles was bisher da war. Ein großes Event mit viel Einsatz und Freude. Von Jugendlichen für Jugendliche.

Um unsere Visionen zu spinnen und unserer Kreativität freien Lauf zu lassen, treffen wir uns vorher, zu einem Jugendevent Brunch. Zu dem kann jeder kommen, der Lust hat was zu bewegen und mit zu machen.

... in Altdorf wird der Trainee Kurs mit Veranstaltung der Osternacht, seinen Trainee Kurs abschließen und die angehenden Jugendleiter werden innerhalb des Mitarbeitertreffens als neue Mitarbeiter begrüßt. Bei diesem Treffen bekommen sie auch ihr Zertifikat überreicht.

... in Weil im Schönbuch entsteht für den diesjährigen Konfirmandenjahrgang, ein **neuer Trainee Kurs**, dieser hat sich zur Aufgabe gestellt, die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeit zu fördern und zu schulen. Am Ende des Kurses, nächstes Jahr, soll diese Gruppe zu einer neuen Jugendgruppe innerhalb von der Jugendarbeit in Weil wachsen.

Viele neue Dinge wachsen dieses Jahr, und wir wissen, dass wir mit Gottes Hilfe neue Dinge auch bewegen können.

Eure Sara Prinz



Sara Prinz
Jugendreferentin im
Distrikt Schönbuchlichtung

Hallo Ihr Lieben!



Wolfi Roux
Bezirksjugendreferent mit
Arbeitsschwerpunkt im
Distrikt Heckengäu

Es ist März, und der Blick aus meinem Fenster zeigt... Sonne, blauer Himmel, klare Luft. Wenn ich jetzt allerdings meine Nase rausstrecken würde, dann könnte ich unten Schnee sehen, und es wäre schneidend kalt. Deshalb mach ich mich jetzt auch lieber auf, euch auf den neuesten Stand in „meinem“ Distrikt Heckengäu zu bringen. Brrrrr.... Aber langsam reicht es mir echt mit der Sch... Kälte!

Grafenau

Jungchararbeit läuft dort bestens. Alle drei sind wohlauf und haben während der vergangenen Rundbriefmonate nun Gottseidank keinen Kindermangel erlitten! **Konfirmationen** stehen unmittelbar bevor, nur noch wenige Male Unterricht, dann ist es wieder soweit. Und bis dahin steht unsere nigelnagelneue Orgel, was natürlich eine ganz besondere Ehre ist! **Ballontagvorbereitungen** laufen auf Hochtouren, ebenso wie unser **Benefizkonzert** in der Döffinger Martinskirche, bei dem wir eine Kindertagesstätte in Brasilien unterstützen. Auf beides wird in diesem Rundbrief natürlich noch zusätzlich hingewiesen. Ansonsten... **Nachtkickerturnier** in der Wiesengrundhalle mit den kommunalen Jugendreferenten ist in Arbeit Termin 23. April die **Schulband** der GHS Döffingen hat sich wieder neu formiert, und das **ProSozial Projekt** in der Begegnungsstätte steht an. Wie hieß es einmal so schön in der Werbung eines namhaften Tankstellenkonzerns? Es gibt viel zu tun packen wir´s an?

Ehningen

Da hatte ich das große Vergnügen, gleich zweimal mit den Konfis auf den Schachen nach Münsingen zu reisen. Einmal mit den kleinen Konfis... das darf man an dieser Stelle auch ruhig sagen, denn die sind ja alle noch in der dritten Klasse... und dann nur wenige Wochen später mit den „großen“, deren Konfirmation schon bald im April anstehen wird. Bei letzteren hat sich sogar noch ein kleiner Chor hervorgetan. Hoffentlich klappt´s zu eurem Festtag! Schön und toll und aufregend und manchmal stressig und bunt ist es bei beiden der Wochenenden gewesen. Schlafmangel meinerseits dabei inbegriffen... Konzeption der Jugendarbeit vor Ort ist ebenfalls wieder Thema, und so freu ich mich auf alles, was da noch kommt und ich in welcher Form auch immer unterstützen kann!

Deufringen

Das Jungcharpatenschaftsprojekt läuft dort nach wie vor, ebenso haben wir vom KonfiCampTeam die Anfrage gestartet, die Deufringer Band für dieses Jahr zu gewinnen. Und es sieht nicht schlecht aus!

Aidlingen

gibt es von meiner Seite aus wenig zu berichten.

Jugendfreizeit Kroatien

Ab in den Süden der Sonne hinterher, genauer gesagt nach Kroatien in die Südspitze der „blauen Halbinsel“ Istriens geht in diesem Jahr die Jugendfreizeit des CVJM Sindelfingens. Unser Camp Kazela liegt schattig zwischen Nadel- und Laubbäumen unweit vom kleinen Touristenstädtchen Medulin. Zum Meer läuft man ca. 300m an der Strandpromenade entlang und kann sich von der Hitze in der türkis-farbigen, glasklaren Adria abkühlen. Untergebracht sind wir in Zelten für 4-5 Personen, die mit Luftbetten ausgestattet sind. Die wunderschöne Landschaft, umgeben von Felsgestein, bietet uns tolle Möglichkeiten, beispielsweise zum Klettern, Mountainbiken und Wandern. Außerdem wollen wir Schnorcheln, einen Bootsausflug machen und Pula, die größte Stadt Istriens, besichtigen. Dort befindet sich das sechstgrößte antike Amphitheater der Welt, indem schon Gladiatorenkämpfe stattfanden. Mit auf dem Programm stehen außerdem Sportaktivitäten, wie Beachvolleyball, Basketball oder Fußball, genauso wie Geländespiele, Spieleabende und vieles mehr. Lass Dich überraschen. Nicht zu kurz kommen darf natürlich das Chillen in der kroatischen Sonne und der Badespaß im Meer oder einer angelegten Poollandschaft. Neben Spiel und Spaß wollen wir in die Fragen unseres Lebens eintauchen und uns mit Gott und der Welt beschäftigen.



Zeit: 23.08. - 06.09.2010

Anreise: mit dem Reisebus gemeinsam ab/bis Sindelfingen (je Nachtfahrt)

Leistungen: Fahrt, VP (Mithilfe beim Küchendienst), Übernachtung in Mehrpersonen-Zelten, Versicherung, Programm einschließlich Ausflüge

Kosten: 485 €

Davon 50 € Anzahlung (fällig nach Erhalt der Reisebestätigung)

Leitung: Lara Wagner und Team

Teilnehmer: mind. 20, max. 34

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten: im Büro des CVJMs (07031/801030) oder unter www.cvjm-sindelfingen.de.



Freizeit nach Ostiglia

Wichtige Information: Unsere Jugendfreizeit nach Ostiglia/Italien ist bis auf den letzten Platz gefüllt und verfügt somit derzeit über eine Warteliste!

Doro, Claudi, Matze, Anni und Wolfi

Klettersicherheit



Sicherungstechniken in Kletterhallen und im Fels

Wann: 16. und 17. Juli 2010
Wo: Freitag, 16. 07. um 18.00 Uhr
im Bezirksjugendwerk in Böblingen
Samstag, 17. 07. auf der Schwäbischen Alb (ganztägig)
Kosten: 20,00 €
Teilnehmende: max. 10 Personen
(speziell für MitarbeiterInnen, die mit Gruppen
Kletterangebote machen wollen)
Leitung: Ulli Jehle, Lukas Dällenbach, Sigi Sautter

unser Programm:

- Freitag um 18.00 Uhr Theorieabend im Bezirksjugendwerk in Böblingen mit Einführung in Material und Sicherheitsstandards und ersten „Trockenübungen“
- direkt anschließend Praxisteil „Sichern und Klettern in der Halle“
- Samstag ab 09.00 Uhr „Sichern und Klettern im Fels“ am Wiesfels auf der Schwäbischen Alb (ganztägig)
 - Einrichtung einer Toprope - Sicherungseinheit
 - Einrichtung Sicherungseinheit Umlenktechnik
 - Standortabsicherung Klettern und Sichern im Fels
 - gegenseitiges Sichern in verschiedenen Techniken
 - freies Abseilen an einer Felswand

Der Kurs richtet sich speziell an alle, die mit einer Jugendgruppe klettern, Kisten stapeln oder andere Projekte unternehmen wollen, bei denen die Sicherung und Sicherheit oberstes Gebot sein muss. Helm und Klettergurt können wir bei Bedarf zur Verfügung stellen.

Eine Checkliste mit den benötigten Materialien für den Praxistag schicken wir nach Anmeldung an alle Teilnehmenden.

Für die Teilnahme an Theorie und Praxis können wir eine vom DAV anerkannte Teilnahmebescheinigung ausstellen.

Neu! Für Teilnehmende, die den Kurs schon mal besucht hatten, besteht die Möglichkeit der Abnahme des DAV Kletterscheins Toprope.



Quer durch Deutschland Tour

Erstmalig und vielleicht einmalig in unserem Freizeitenprogramm:
Die „**Quer-durch-Deutschland-Tour**“ vom **8. - 19. August 2010**

Also etwas, was du dir nicht entgehen lassen solltest wenn du nicht in Zukunft immer wieder mit dem nagenden Gedanken: „Hätte ich mich doch einfach aufgerafft, es gewagt, mich angemeldet“ konfrontiert sein willst.

Noch ist es nicht zu spät. Es hat noch einige Plätze und für sage und schreibe 180.-€ bist du mit im Boot, oder im Zug,

Kreuz und quer geht es durch Deutschland. Übernachtungsplatz und Frühstück wird „erarbeitet“ in dem wir nicht einfach Touris sind, sondern mithelfen bei sozialen Einrichtungen, vielleicht einen Kräutergarten in einem Kindergarten anlegen, Wände in einem Altersheim streichen, Essen ausgeben in Suppenküchen.....

Die Reise wird bestimmt sein von Begegnungen.

Natürlich kommt auch die Erholung nicht zu kurz. Es stehen auch Highlights wie Openairkino, Besuche von Seen und Schwimmbädern und geistliche Impulse auf dem Programm.

Die Freizeit wird in Kooperation mit dem Landesjugendwerk durchgeführt und von Sara Prinz (Bezirksjugendreferentin/Distrikt Schönbuchlichtung) geleitet.

Rexingen 2010

Venedig ruft!

Und du bist herzlich eingeladen das Geheimnis des letzten Dogen (so nannte man das Oberhaupt der Republik Venedig) mit uns gemeinsam zu ergründen.

Wir sind sehr gespannt, was uns in „Venedig“ erwartet. Eins ist gewiss, wer dabei ist, wird unvorstellbares erleben, viel Spaß haben, vielleicht neue Freunde finden, 10 Tage erleben, die keine Langeweile aufkommen lassen.

Venedig ruft! Komm einfach mit!

Denn das EJW-Bezirk-Böblingen-Zeltlager, wo immer es auch stattfindet, steht für:

Singen am Lagerfeuer

eine abenteuerliche, spannende Geschichte und Du bist mittendrin

Lagerolympiade

Geländespiele

Megaabschlussparty

kreative Workshops

Reden und Nachdenken über das Leben, die Religion, Gott, Jesus

2-Tage-Erlebnistour

Glauben erleben

Wasserschlachten

Erlebnis-Ausflug

kurz zusammengefasst: Eine abenteuerliche, ereignisreiche Zeit, die du sicherlich nicht vergessen wirst und dir nicht entgehen lassen solltest, also: Schnell anmelden!

Zeit: 12.08. – 21.08. 2010

Kosten: Normaler Beitrag: €200

Freiwilliger Förderbeitrag: €240

Ermäßigungsstufe I: €160

Ermäßigungsstufe II: €80

Leistungen: Programm, Übernachtung im Zelt, Vollverpflegung, Fahrt, Versicherung, Material und eventuelle Ausflüge

Leitung: Gerlinde und Siegfried Sautter mit bewährtem Team

TeilnehmerInnen: Jungs und Mädchen

Alter: 9 – 13 Jahre

Plätze: max.: 60

Das Geheimnis des letzten Dogen.

Ausblick

45



Benefizkonzert 2010

MiReNa
acoustic rock



Samstag 08. Mai 2010 **GRAFENAU-DÖFFINGEN**
EV. MARTINSKIRCHE
BEGINN: 19 UHR ACOUSTIC ROCK MIT *MiReNa*
AB 20.30 UHR VIVA BRASIL - BRASILIANISCHER ABEND
EINTRITT FREI ! UM SPENDEN WIRD GEBETEN.

Cae & Eddie Gauntt in Böblingen

Inner Sanctum: Cae und Eddie Gauntt in concert

Samstag, 19.06.2010, 20 Uhr

Böblingen, Martin-Luther-Kirche, Schwabstraße
48

Jubiläumskonzert der Evang. Kirchengemeinde

Einzelnd beeindruckend gemeinsam wunderbar:
Cae und Eddie Gauntt jeder dieser beiden Namen steht für ein eindrückliches Konzerterlebnis. Mit ihren eigenen Songs verzeichnete die gebürtige Amerikanerin mit Wohnsitz in Deutschland vor allem in den 80er- und 90er-Jahren in Deutschland große Erfolge. Ihr Popalbum „Oh Cae“ ist bis heute die meistverkaufte Platte der christlichen Musikszene.

Kammersänger Edward Gauntt ist Bariton mit festem Engagement am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Als erster Amerikaner hat er 2008 die deutsche Nationalhymne für das EM-Endspiel vor Millionen Zuschauern vorgetragen.

Für ihr aktuelles Programm „Inner Sanctum“ verbinden die beiden Künstler die Talente ihrer Stimmen, ihre Persönlichkeit und ihr Herzensanliegen zu einem großartigen Ganzen. Und wenn die Popsängerin Cae und der Bariton Eddie Gauntt gemeinsam singen, eröffnet sich dem Zuhörer eine völlig neue Welt: Sie sind die perfekte Symbiose aus Klassik und Pop. Zwei Persönlichkeiten, die den Zuhörer charmant und ernsthaft zugleich einen Konzertabend lang unterhalten.

VVK 14 €+ VVK-Geb., AK 18 € Infos: 07031/22 66 87,
ig_narsapur@web.de

Cae & Eddie Gauntt
Atemberaubende
Interpretationen
bekannter Kirchenlieder

Samstag, 19.06.2010, 20 Uhr
Böblingen, Martin-Luther-Kirche, Schwabstraße 48

VVK 14 € + VVK-Geb., AK 18 €, Info: 07031/22 66 87, ig_narsapur@web.de

- Sindelfingen: i-Punkt, 07031/94-325
- Holzgerlingen: Hönzler, 07031/7414250
- Albstadt: medienhop, 07453/27568
- Rutesheim: ose-filmart, 07152/997800
- Böblingen: Kostenzwang, 07031/6206-29
- Schönsach: Bücher und Schöne, 07031/653600
- Bad Liebenzell: Musica, 07052/17-163
- Esslingen: Buchhandlung Klientel, 0711/357852

Veranstalter: Martin-Luther-Kirche Böblingen, CVJM Sindelfingen, IG Narsapur

Jugendgottesdienste im Bezirk



Katharina Jantsch
BAK-Mitglied und im AK-Ö

Church4U Jugendgottesdienst in Böblingen

02. Mai 2010 um 18 Uhr, Bonhoefferhaus (Geleener Straße 10, Böblingen)

Nights for the soul, Jugo in Darmsheim (www.nfts.de)

27. Juni 2010 um 19.00 Uhr, Pelagiuskirche Darmsheim

26. September 2010 um 19.00 Uhr, Pelagiuskirche Darmsheim



Gottesdienst für alle die mehr wollen

16. Mai 2010 um 19.00 Uhr, evangelisches Martin Luther Gemeindehaus Darmsheim

18. Juli 2010 um 19.00 Uhr, evangelisches Martin Luther Gemeindehaus Darmsheim

19. September 2010 um 19.00 Uhr, evangelisches Martin Luther Gemeindehaus Darmsheim



Unity, Jugendgottesdienst in Magstadt

Jeden letzten Sonntag im Monat um 18.45 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Goethestr.6

Homezone, Jugendgottesdienst CVJM Sindelfingen

02. Mai 2010 in der Versöhnungskirche

25. Juli 2010 Open-Air-Gottesdienst beim CVJM-Haus



Jugo in der Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums Böblingen

09. Mai 2010 um 23.00 Uhr

18. Juli 2010 um 23.00 Uhr



Leuchtstoff in Schönaich

25. April 2010 um 18.30 Uhr, evangelisches Gemeindehaus

06. Juni 2010 um 18.30 Uhr, evangelisches Gemeindehaus

27. Juni 2010 um 18.30 Uhr, evangelisches Gemeindehaus

25. Juli 2010 um 18.30 Uhr, evangelisches Gemeindehaus



Abendgebete nach der Weise von Taizé

25. April 2010 um 20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

02. Mai 2010 um 19.00 Uhr, evangelische Kirche Steinenbronn

02. Mai 2010 um 19.00 Uhr, St. Stephanus Kirche Darmsheim

30. Mai 2010 um 20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

06. Juni 2010 um 19.00 Uhr, evangelische Kirche Waldenbuch

27. Juni 2010 um 20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

04. Juli 2010 um 19.00 Uhr, katholische Kirche Steinenbronn

25. Juli 2010 um 20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

26. September 2010 um 20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

03. Oktober 2010 um 19.00 Uhr, evangelische Kirche Steinenbronn

Jeden Mittwoch 19.00 Uhr, Versöhnungskirche Sindelfingen (Goldberg), außer in den Sommerferien.

Jeden Freitag 19.00 Uhr, abwechselnd in der evangelischen Kirche St. Veit Deufringen und der evangelischen Kirche Dachtel.

Evangelische Allianz Stuttgart

16. Mai 2010 um 18.00 Uhr, Stiftskirche Stuttgart

26. September 2010 um 18.00 Uhr, Stiftskirche Stuttgart

Wir laden alle Jungschargruppen und Kinderkirchgruppen im evangelischen Kirchenbezirk Böblingen ganz herzlich unter dem Motto:

Volltreffer!!!!

zum diesjährigen Jungscharballontag ein.

An diesem Tag erwarten euch ein spannendes Geländespiel und Staffelläufe in denen es darum geht, diese Aufgaben gemeinsam mit eurer Gruppe und viel Spaß zu bestehen. Zusammen mit der Gemeinde Grafenau werden wir einen tollen Gottesdienst feiern und am Ende wie natürlich jedes Jahr wieder viele, viele bunte Luftballons in den Himmel schicken. Ein Tag, der eurer Gruppe ein tolles gemeinsames Erlebnis bringen wird. Seid ihr dabei?



Am 11. Juli 2010 um 9.00 Uhr in Grafenau rund um die Wiesengrundhalle!!!

Wir freuen uns riesig auf diesen Tag und auf gaaaaanz viele Kinder!!!

Informationen zur Anmeldung

Sämtliche Infos und Unterlagen werden vom EJW Bezirk Böblingen an die verschiedenen JungscharmitarbeiterInnen und JugendleiterInnen vor Ort verschickt. Eure Anmeldungen schickt ihr dann bitte an das

**Evangelische Bezirksjugendwerk Böblingen
Offenburger Strasse 92
71034 Böblingen**

oder direkt an: Corinna Michalak, Malteserstrasse13, 71120 Grafenau

Die phänomenale Filmkritik

Warum sollte man eigentlich heute noch ins Kino gehen? Zu Hause ist es doch viel gemütlicher. Die Snacks sind billiger, die Schlangen kürzer und deine Mitkucker kannst du dir aussuchen. Die Bildschirmdiagonalen der High Definition Fernseher werden immer größer oder im Wohnzimmer steht sogar schon ein Beamer der Spielfilme kinogerecht an die Wand wirft. Die neusten Hollywood Blockbuster feiern heute manchmal schon vor dem offiziellen Deutschlandstart mit Hilfe des Internets in den eigenen vier Wänden ihre Premiere und wer ein gelegeres Filmvergnügen sucht, bestellt sich einfach was aus der Online-Videothek.



Also, warum sollte man eigentlich heute noch ins Kino gehen?

Ich könnte jetzt sagen: „Weil das eben eine ganz besondere Atmosphäre ist in so nem Kino. Die kann man zu Hause nicht nachahmen. Egal wie geil dein Beamer ist.“

oder ich sag einfach:

„3D!!!!!!!!!!“

Ja, also 3D ist definitiv ein Grund wieder öfter ins Kino zu gehen. Ich war lange nicht mehr so gefesselt beim Blick auf die Leinwand. Und das führt mich auch schon zu meiner aktuellen Filmkritik. Wie mag der Film wohl heißen, der meine Augen an die Filmbilder gebunden hat und meinen Unterkiefer vor Erstaunen in Richtung Popcorntüte wandern lässt? Ich denke mal, die Meisten wissen es schon, ich spreche von James Camerons Film

AVATAR.

Die Story von Avatar dreht sich um einen Konflikt zwischen der einheimischen Rasse auf dem Planeten Pandora und der Menschheit. Der Soldat Jake Sully (Sam Worthington) hat schon lange nichts mehr, wofür es sich zu kämpfen lohnt und hat nach einem Unfall die Fähigkeit verloren, seine Beine zu bewegen. Da bietet sich ihm die Möglichkeit, zum Planeten Pandora zu reisen. Dort hat die Menschheit ein neues Mineral entdeckt, welches die Lösung für die Energieprobleme der Erde sein könnte.



Doch Pandora ist für Menschen ein ungastlicher Ort, zwar wunderschön, doch die Luft ist giftig. Auch die reichhaltige Fauna und Flora ist faszinierend, aber ebenso tödlich. Und dann sind da noch die Eingeborenen, die Na'vi, die gar nicht erfreut sind über die Menschen und deren Maschinen. Um die Minenarbeiter besser schützen zu können, werden Avatare geschaffen, Wesen, die aus Genmaterial von Menschen und Na'vi bestehen und jeweils durch einen Menschen gesteuert werden. Eines Tages geschieht ein folgenschwerer Zwischenfall...

Soviel zur Geschichte des Filmes. Vielfach habe ich gehört und gelesen, dass die Story schlecht sein soll. So ein bisschen Pocahontas im Weltall. Nicht gerade tiefgründig, zu flach und eindimensional. Ganz so schlimm habe ich es nicht empfunden. Die Handlung ist zugegebenermaßen nicht sehr vielschichtig und die Charaktere bleiben zumeist ein wenig blass -blassblau immerhin, aber alles in allem finde ich es doch sehr spannend, wie sich die Handlung auf Pandora entwickelt und für einen Hollywood Blockbuster ist sie fast schon tiefgründig. Und zum Thema flach und eindimensional kann ich nur sagen, wenn die Bilder dermaßen plastisch und dreidimensional sind, können die Charaktere ruhig mal nicht ganz so vielschichtig sein. Ich war sowieso die meiste Zeit damit beschäftigt die 3D Welt von Avatar mit meinen Augen zu durchforschen und die entdeckten Eindrücke zu genießen. Da wäre eine zu tiefgründige Geschichte nur störend gewesen. Überhaupt nicht störend empfand ich das Tragen der 3D Sehhilfe. Besser gesagt hatte ich nach den ersten paar Minuten des Films auch schon vergessen, dass auf meiner Nase eine Brille sitzt. Abschließend gesagt, fand ich es einfach den Kracher von James Cameron da auf die Leinwand gezaubert hat, denn noch nie war ich so mittendrin, statt nur dabei. Ein Film zum Anfassen, fast zumindest. 3D ist endlich mal wieder eine innovative Bereicherung für das Kino.



Wenn ihr also die Chance habt, Avatar noch irgendwo im Kino in der dritten Dimension zu sehen, nutzt sie! Ansonsten kommen jetzt immer mehr Filme in 3D in die Kinos die bestimmt ähnlich atemberaubend sein werden. Mein Tipp: "Brille auf und abtauchen in nie gesehene Kinoabenteuer!"

Internettipps

www.landesposaunentag.de

43. Landesposaunentag am Samstag, 19. Juni 2010 in Ulm

www.diezehngebote-derfilm.de

DIE ZEHN GEBOTE MOSE UND DAS GEHEIMNIS DER STEINERNEN TAFELN

Trailer, Infos, Spielstätten des Zeichentrickfilms, der seit dem 18. Februar zu sehen ist.

www.bloggertagung.de

„blog the word“ - 1. christliche Bloggertagung am 23./24. April 2010 in Berlin.

www.oekt.de

Vom 12.-16. Mai 2010 findet in München der 2. Ökumenischen Kirchentag statt.

www.jugendtreffen-aidlingen.de

Anno Domini 2010 Gott ist da! Pfingstjugendtreffen vom 22. bis 24. Mai 2010 in Aidlingen

www.ejw-bildung.de

Bildungsangebote im EJW

www.gospelkirchentag.de

Vom 10.-12. September 2010 findet der 5. Internationale Gospelkirchentag in Karlsruhe statt.

www.engadin-skimarathon.ch

Infos über den Skimarathon, Fotos, Termin und Online-Anmeldemöglichkeit für Interessierte.



Katharina Jantsch

BAK-Mitglied und im AK-Ö

Tipps

Neues aus der Bücherei



*Priscilla Galloway, Martha Newbigging
„Alchemist, Bogenschütze und 98 andere Jobs aus dem Mittelalter“ Boje-Verlag 2006

*Martina Rüter, „111 neue Experimente für Kinder staunen-erleben-begreifen“
Jokersedition

*Ulrich Schaffer, „Wege“, Kaufmannverlag, 2010

*Wolfgang W. Meyer, „Jakobswege“, Silberburg-Verlag München, 2009

*„Kung Fu Panda“, DVD

*„Dogs“, Spiel



Jakobswege

Jakobswege Württemberg-Baden-Franken-Schweiz,

Wolfgang W. Meyer, Silberburgverlag Tübingen, 7. Auflage 2009

Gehört hat inzwischen jede und jeder davon, Vom Jakobsweg. Und vielleicht bin ich nicht die einzige die sich bisher immer gedacht hat, dass das eben ein Weg ist, relativ weit weg, der irgendwo verläuft bis nach Santiago de Compostela in Spanien. Dass das ein alter Pilgerweg ist, der wieder zu Ansehen gekommen ist und es „in ist“ mal ein Stück zu pilgern, zu sich selbst zu finden, aber auch die Gemeinschaft der Pilgernden genießen zu können.

Aber was genau dahintersteckt, was Legende ist, was historisch und wieso überhaupt Jakob das wusste ich nicht so detailliert. Auch wusste ich, dass viele Wege nach Rom führen, dass das aber auch auf Santiago de Compostela zutrifft war mir neu. Ebenso wie die Tatsache, dass einige der Wege quasi vor meiner Haustür vorbeiführen. Man muss ja nicht jede Modeerscheinung mitgemacht haben, aber wer Lust hat mal zu erfahren, was hinter dem Ganzen steckt und der Sache etwas abgewinnen kann ist mit diesem Buch gut bedient. Es gibt auch gute, aktuelle Kartenausschnitte, Beschreibungen, Etappenvorschläge, Verzeichnis von Unterkünften. Und man kann auch mal klein anfangen. Vielleicht sogar nur mit einer Tagesetappe, vielleicht auch an einem Wochenende das Pilgern entdecken, sich auf den Weg machen. Und dafür muss man sich das Buch nicht mal kaufen, sondern kann es bei uns im EJW völlig kostenfrei ausleihen!

Die Narsapur Dankeschön Gala 2009

NARSAPUR der Name der Veranstalter aus der Region Sindelfingen/Böblingen ist zur Qualitätsmarke geworden:

Seit 30 Jahren holt diese rein ehrenamtliche Kulturinitiative zwei- bis dreimal im Jahr bemerkenswerte Live-Acts nach Sindelfingen/Böblingen.

Drei Jahrzehnte ehrenamtliche Kulturarbeit mit wachsenden Gästezahlen, mit oft ausverkauften Häusern das ist wohl einmalig in Deutschland.

Dieses „große Jubiläum“ feierte die IG Narsapur mit einer „großen Dankeschöngala“ im November 2009.

Und an diesem Benefiz-Gala-Abend hat sich widergespiegelt, dass hinter der Kulturarbeit ein Doppeltes steckt:

NARSAPUR steht erstens für ein breites Kulturprogramm:

Rock und Pop, Klassik, Kabarett, Pantomime, Praise & Party, sehens- und hörensvalue Kleinkunst- und Musik-Veranstaltungen im kleineren Rahmen von 200, 300 Besuchern genauso wie im großen Rahmen einer ausverkauften Stadthalle.



Und NARSAPUR steht zweitens für Hilfe:

Aller Erlös geht „pur“, also eins zu eins an ein Sozialprojekt in Indien: das Kinderheim Nethanja-Narsapur.

14 Künstler waren als Galagäste in der Stadthalle Sindelfingen zu hören, ein wahres Festprogramm:

Angela Gerhold: Frontfrau der SWR 1-Band, **Klaus-André Eickhoff:** Liedermacher mit „Stimme, Witz und Poesie“, **Jonathan & Laurent:** seit 20 Jahren Weltreisende in Sachen Folk-Rock-Pop, **Matthias Jungermann:**

mit dem Figurentheater „RadieschenFieber“, **Michael Schlierf:** Pop, Jazz, Klassik der Berufspianist mit seiner Band „Groove Convention“, **WENDEPUNKT:** die Band aus Altdorf mit einer neuen CD und Moderator des Abends **Christoph Zehender** (Steinenbronn), der als Liedermacher weit bekannt ist.

Gospel in St. Veit - das Chorprojekt



Im Januar 2010 startete unter dem Dach der evangelischen Kirchengemeinde Waldenbuch mit 70 motivierten Sängerinnen und Sängern ein Gospelchorprojekt unter der Leitung von Thomas Dillenhöfer. „Gospel in St. Veit“ entstand durch den Wunsch, das Spektrum im Gemeindeleben um eine Farbe zu erweitern. Das Projekt spricht Leute aller Altersstufen an, die in einem offenen, herzlichen Rahmen ihre Musikalität ausprobieren und die Emotionalität der Gospels selbst erleben möchten.

Am 2. April 2010 (Karfreitag) fand nach zehn Proben Terminen der erste Gospelabend in der evangelischen Stadtkirche St. Veit statt. Die Kirche bietet Sitzplätze für etwa 380 Menschen und die Überraschung war nicht gering, dass diese zusammen mit den Stehplätzen nicht ausreichen und das Eingangstor zur Kirche offenstehen bleiben musste, damit auch die „Außenstehenden“ noch mithören konnten.

Thematisch drehte sich beim Gospelabend alles um „Zwischen Himmel und Erde“. So wie Karfreitag in der christlichen Tradition der Erinnerung des Leidens und Sterbens Jesu gilt, so wird er auch in der Hoffnung auf Ostern begangen. In Gospels schwingt dieser „Zwischenton“ mit. Lieder, die aus schwierigen Momenten heraus geschrieben sind, aber immer auch von Hoffnung und Freude handeln. Oder, wie eine Besucherin bemerkte: „Gospel geht direkt ins Herz“. Um ergänzend zu bemerken: Gospel kommt auch direkt aus dem Herzen - deshalb zieht diese Art der Musik wohl auch so viele Leute in ihren Bann.

Ein Piano, ein Cajón (Kistentrommel), sowie eine Geige waren die Begleitinstrumente der neun vorgetragenen deutschen und englischen Gospels. Fünf Solisten erweiterten den Rahmen. Durch Textbeiträge von Chormitgliedern und einen Teil, in dem gemeinsam mit dem Publikum teilweise ganz klassische Lieder aus dem Gesangbuch gesungen wurden, wurde das Programm bereichert.

Das zweite Projekt läuft seit dem 28. April 2010 ein weiterer Abendgospel ist für den 18. Juli geplant. Durch die in sich abgeschlossenen Projekte kann sich der Chor zu jedem Starttermin wieder neu formieren. Herzliche Einladung an alle, sich zu trauen und zu schauen, was mit dem Herzen passiert!!



Schneeschuhwanderung

Schneeschuhe, wer kennt sie nicht das sind diese Dinger, diese mit Leder bespannten Holzrahmen aus dem Naturkundemuseum, die wie riesige Tennisschläger aussehen. Naja, in den letzten hundert Jahren haben sie sich ein wenig verändert. Die heutigen Schneeschuhe sind aus Alu oder Kunststoff und vor allem viel kleiner als ihre Urahnen. In der Werbung werden diese angepriesen mit Stichworten wie „Wintertraum“ und „Berg-“ oder „Naturerlebnis“. Wer bekommt da nicht Lust diese mal auszuprobieren? Umso besser, dass das EJW dieses Jahr eine Schneeschuhwanderung am Feldberg angeboten hat.

An einem Samstag Morgen im Januar ging's los. Wir haben uns in Böblingen auf der Hulb getroffen und sind mit zwei VW-Bussen in den Schwarzwald gefahren. Angekommen am dortigen Jägerheim erwartete uns strahlender Sonnenschein. Jeder von uns bekam dort ein paar Schneeschuhe und Stöcke ausgeliehen. Man befestigt sie einfach mit ein paar Gummiriemen an den Wanderschuhen und schon kann man ohne einzubrechen durch den Schnee stapfen. Das Gehen mit Schneeschuhen ist eigentlich ganz einfach. Man muss nur aufpassen, dass man sich nicht auf seine eigenen Schlappen tritt.

In unserer großen Gruppe sind wir wegen des Naturschutzes auf den ausgeschriebenen Wegen geblieben. Theoretisch könnte man auch abseits der Wege durch den Tiefschnee gehen. Da es am Feldberg Auerhähne und andere Wildtiere gibt soll man allerdings darauf verzichten. Werden die Tiere von Menschen aufgescheucht, verbrauchen sie im Winter übermäßig viel Energie. Wenn ihre geringen Reserven aufgebraucht sind können sie deshalb sterben. Unsere Wanderung ging von der Jägerhütte, vorbei an der Baldenweger Hütte zur Zastler Hütte, wo wir unser Vesper gegessen haben. Von dort ging es über den Naturpfad auf den Feldberggipfel und über den Emil-Thoma-Weg wieder zurück ins Jägerheim. Leider zog sich der Himmel zu, und es kam Wind auf als wir auf den Gipfel hoch gegangen sind. Von Dort hat uns aber ein schöner Ausblick über den Wolken bis zu den Alpen entschädigt. Oben auf dem Feldberg herrschte reger Betrieb von Kite-Snowboardern und Kite-Skifahrern, die sich mit ihrem Drachen durch den Schnee haben ziehen lassen. Auf dem letzten Stück im Wald hat es dann zum Glück nicht mehr so stark geblasen.

Zum Abschluss sind wir dann gemeinsam in der Jägerhütte eingekehrt und haben es uns bei Suppe, Kuchen und Getränken gut gehen lassen. Die Schneeschuhwanderung hat sehr viel Spaß gemacht und es wird bestimmt nicht meine letzte gewesen sein! Vielen Dank an Gisela und Ulli Jehle, die die Tour geplant und uns gut geführt haben!

Marcus Zengel



Abenteurer in der Verbotenen Stadt



Am Montag den 15.02.2010 machten sich 15 Abgesandte aus Deutschland ins ferne China auf, um dem chinesischen Kaiser unsere Kultur näher zu bringen und selbst auch einiges von China zu erfahren. Da die Unterbringung nur über einen kleinen Waldweg zu erreichen war, luden sie ihr ganzes Gepäck auf die Schlitten, die sie in weiser Voraussicht mitgenommen hatten, und liefen das letzte Stück zum Haus. Dort wurden sie auch gleich von sieben Chinesen empfangen, die für die fünf Tage ihres Aufenthalts für sie zuständig waren. Nach einem festlichen, typisch chinesischen Mittagessen, wurde noch ein traditionell chinesischer Tanz aufgeführt und man lernte sich beim Spielen gegenseitig besser kennen. Natürlich durfte auch eine chinesische Teezeremonie nicht fehlen, die für die Abgesandten extra erklärt wurde. Später durften sie dann auch selbst noch verschiedene Teesorten probieren.

Der Zenmeister, höchster Berater des Kaisers, hatte sich für diesen Mittag angekündigt und hieß alle herzlich Willkommen. Außerdem teilte er den Abgesandten auch gleich mit, dass sie sich zuerst noch würdig erweisen müssten, bevor der Kaiser sie empfängt. Dies sollte durch verschiedene Proben und Tests gemacht werden.

Damit ging es dann abends auch gleich los. Bei einem Quiz mussten alle ihr Wissen und zum Teil auch ihr Geschick beweisen.

Am nächsten Morgen wartete auch schon die nächste schwierige Aufgabe. Der Kaiser wollte nämlich gerne auch die Inhalte des christlichen Glaubens kennenlernen. Nun musste überlegt werden, wie und was erzählt werden soll. Da das Glaubensbekenntnis alle Kernaussagen des christlichen Glaubens enthält beschlossen die Abgesandten dieses aufzuteilen und sich kleine Filme zu den einzelnen Teilen auszudenken. Damit haben sie dann auch sofort begonnen und arbeiteten, bis es Mittagessen gab.

Mittags hatten dann alle Abgesandten die Möglichkeit ihre Kreativität zu beweisen. Beim Tangram sägen, Lampions basteln, Kalligraphie schreiben oder meditieren, fand jeder einen Platz und es wurden einige Meisterstücke hergestellt.



Die ganzen nächsten Tage wurde fleißig gearbeitet, gelernt und gespielt und alle hatten viel Spaß. Die Filme mussten fertig gemacht werden, die Sportlichkeit beim Schlittschuhlaufen unter Beweis gestellt werden, Baustoffe für die große Mauer gefunden und verdient werden und noch vieles mehr.

Letztendlich war der Tag gekommen, an dem der Zenmeister bekannt gab, dass der Kaiser abends zu uns in unser Haus kommen würde. Nun gingen große Vorbereitungen los. Jeder wollte etwas zum Fest für den Kaiser beitragen.

Stundenlang wurde in der Küche gekocht, der Raum musste geschmückt werden, Sketche geprobt und edle Kleidung wurde angezogen. Jeder war hoch motiviert und trug zum Gelingen des Festes bei.



Als dann der Kaiser kam, standen alle draußen und begrüßten ihn mit einem Feuerwerk und Wunderkerzen. Dann gab es verschiedene chinesische Köstlichkeiten. Danach bekam der Kaiser alle Filme vorgeführt. Als letzter Teil des Festes wurden verschiedene Spiele und Darbietungen von den Abgesandten durchgeführt, an denen sogar der Kaiser teilnahm.

Dem Kaiser hat es wirklich sehr gefallen und er war beeindruckt, was die Abgesandten in dieser einen Woche alles erlebt und gelernt haben, aber auch, was er von ihnen alles lernen konnte.

Die Zeit in China ging viel zu schnell vorbei, am nächsten Tag sind die Abgesandten schon wieder nach Hause gefahren. Aber alle Beteiligten werden sich sicher noch lange an China, den Kaiser, das Fest, die Erlebnisse, ... erinnern.

(Mareike Sautter, ehrenamtliche Freizeitmitarbeiterin)

Lange Spielenacht

Fuchs du hast die Gans gestohlen wie grün sind deine Blätter
Alle meine Entchen if you wanna see God you´ve got to move on the other side



Was soll denn das jetzt?

Das ist ein Eindruck der langen Spielenacht im November 2009

Wir befinden uns im Foyer des Ökumenischen Gemeindezentrums Diezenhalde. Ca 40 Leute zwischen 13 und 35 spielen lebendiges Memory. Im Moment unseres Reinschauens, das Liedermemory. Man findet sich paarweise zusammen und entscheidet sich für ein Lied. JedeR übernimmt einen Teil. Zwei sind die Spieler, die anderen die lebendigen Memorykärtchen. Der erste Spieler beginnt und „deckt ein Memorykärtchen auf“ und bekommt "Fuchs du hast die Gans gestohlen". Nun versucht er das Glück bei einem zweiten „Kärtchen“ und es erschallt „Wie grün sind deine Blätter“, passt offensichtlich nicht zusammen. Also ist die nächste Spielerin an der Reihe und versucht ihr Glück.

Da ich nicht nur kurz reingeschaut sondern mitgespielt habe, kann ich euch sagen: Mitspielen macht noch viel mehr Spaß als einen Bericht darüber zu lesen.

Und das war ja bei weitem noch nicht alles! Im Foyer wurden noch andere Memoryspielarten ausprobiert, dann gings in den großen Saal, wo ein rühriges Vorbereitungsteam schon Themenecken aufgebaut hatte. Die Entscheidung fiel schwer zwischen Klassische Spiele (z.B. Elferraus, Schach, Mühle, Fang den Hut, Mensch Ärgere Dich nicht), Märchen und Fantasie (z.B. Sagaland, Elfenland), Geschicklichkeit (z.B. Make ´n´ Break, Yenga, Villa Paletti) Action und Kreativität (z.B. Activity, Was`n das, Nobodys perfect, Tabu) und Geheimnisvoll und Rätselhaft: (z.B. Heimlich und Co. Das Magische Labyrinth)

Auch das Mitternachtsessen musste man sich erst mal erspielen. Danach gings weiter so lange man Lust hatte mit Spielen, die in großer Auswahl bereitstanden.

Der Termin für 2010 steht schon: 12./13. November von 19.00 Uhr bis 10.00 Uhr.

Gerlinde Sautter

Gesucht werden Begriffe für Körperteile, die zwischen zwei Substantiven eingefügt werden. Es sollen so zwei neue zusammengesetzte Substantive entstehen, wobei das gesuchte Wort einmal am Anfang und einmal am Ende des neuen Substantives steht. Beispiel: Kohl Kopf Tuch ergibt die neuen Wörter Kohlkopf und Kopftuch

Viel Spaß!

Knoblauch	- _____ -	Spitze
Flaschen	- _____ -	Wirbel
Rinder	- _____ -	Saft
Enten	- _____ -	Warze
Hühner	- _____ -	Binde
Fluss	- _____ -	Brust

Einsendeschluß: 7.Juni 2010

Gewinn: Eine Konzertkarte für Cant Gaunt oder ein Buch der Buchvorstellungen

Gewinner vom letzten Mal:

ttstts...

Die Quizfrage vom letzten Rundbrief war:

Wie viele Kulis passen ins Busle?

Gerne durfte experimentiert, gerechnet, geschätzt werden - wer am nächsten dran ist gewinnt!

und nun hat es gar kein einziger nicht gewagt !!!! :-)

Das ist schade - somit wäre nämlich 1 Kuli ebenso am nächsten gewesen wie 4 Trillionen Kulis

ttstts..... lol Chance vertan!

Die Auflösung mach ich trotzdem:

Eigentlich hab ich auch nur einen Lösungsweg der nicht mal bewiesen ist - aber er gibt schon mal einen Anhaltspunkt - wären nun mehrere Tipps in der Nähe gewesen, hätte man es am Ende doch ausprobieren müssen!

Mein Lösungsansatz sagt: Wieviel Innenraumvolumen hat ein VW-Bus und wieviel Platz nimmt ein Kuli ein - das Ganze dann einfach teilen:

- Innenraumvolumen T5 Caravelle mit langem Radstand ist laut VW 6,7m³,
das sind also 6.700.000 cm³

- Volumen des Kuli´s hab ich gemessen und gerechnet (Volumen= Pi* Radius² *Höhe),
dabei bin ich auf 13,7 cm³ gekommen

- dann Teilen => Volumen Bus : Volumen Kuli (6.700.000 cm³ : 13,7 cm³)

ERGIBT ca. 489.051 Stk. KULI'S die in unser Bussle passen (müssten ;-)

...mangels Beteiligung darf ich (UL) nun keine Quizfragen mehr machen :-(omenno!

Wie viele unserer unmöglich-Kugelschreiber →



passen ins E.J.W-Busle ??? →

(Komplett bis obenhin gefüllt, so dass niemand mehr reinpasst)



**Vielleicht gibt es keine Umwege.
Vielleicht sind Umwege Wege,
die wir gehen müssen, damit wir
uns klar darüber werden,
worauf es ankommt.**

U. Schaffer